Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Ostdeutsche. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: August Schacht in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 117. Freitag, 19. Mai 1905.

Tageschau.

* Im preußischen Abgeordnetenhaus beginnt heute die zweite Lesung der Berggesetznovelle.

* Für den deutschen Geographentag in Danzig ist nunmehr die Tagesordnung festgelegt worden.

Der Charlottenburger Hochschulstreit ist nach einem Ultimatum der Studierenden durch Nachgeben seitens des Rektors beigelegt worden.

* Der schwedische Reichstag hat eine Herabsetzung des Zuckerzolles vom 1. September 1906 ab beschlossen.

* Der türkisch-rumänische Konflikt ist bisher noch nicht beigelegt worden, die diplomatischen Beziehungen wurden abgebrochen.

* Das japanische Geschwader soll nach neueren Mitteilungen die russische Flotte südlich von Formosa erwarten.

* In der kaukasischen Stadt Ufa ist am Dienstag der Gouverneur Ssokolowsky durch Revolverschüsse schwer verwundet worden.



Die französische Hochzeits-Mission. Wie verlautet, hat Léon Bourgeois es definitiv abgelehnt, an der Mission nach Berlin teilzunehmen.

Wie geringschätzig der Handelsminister Möller von den Konservativen behandelt wird, geht aus einem Artikel der „Deutschen Tageszeitung" hervor, der sich mit der Frage beschäftigt, ob Herr Möller in nächster Zeit gehen oder bleiben wird. Das Blatt verteidigt dabei die „Agrarkonservativen" gegen den Vorwurf der Ministerstürzerei. „Sie haben", so erklärt es, „an dem Bleiben oder Scheiden des Herrn Möller schon deswegen kein starkes Interesse, weil weder durch das eine noch durch das andere die Richtung unserer Politik irgendwie beeinflußt wird." — Sehr schmeichelhaft für den Herrn Handelsminister!

Mit rücksichtsloser Obstruktion droht die agrarische „Deutsche Tagesztg." abermals der Regierung, wenn sie es unternehmen sollte, die Börsengesetznovelle noch in dieser Tagung im Reichstag zu verabschieden. Den Kampf um die sogenannte Börsenreform würden die Agrarier „mit der denkbar größten Schärfe und Entschiedenheit" führen.

Die Börsenkommission des Reichstages hat beschlossen, eine dritte Lesung abzuhalten, um dem Plenum die Novelle doch noch schmackhaft zu machen.

Über das Handelsvertragsverhältnis mit Spanien hat sich unlängst der preußische Handelsminister geäußert. Auf eine Anfrage der Elberfelder Handelskammer, wie sich die Zollsätze für die Wareneinfuhr in Spanien nach dem Ablauf des schweizerisch-spanischen Zollvertrages vom 1. September d. J., der infolge des deutsch-spanischen Meistbegünstigungsvertrages von hoher Bedeutung ist, gestalten, hat der Handelsminister nach der „Köln. Ztg." geantwortet: „Aus Anlaß der Kündigung des spanisch-schweizerischen Handelsvertrages sind mit der spanischen Regierung Verhandlungen in die Wege geleitet worden, um unserer Ausfuhr nach Spanien die zur Zeit geltenden spanischen Einfuhrzölle zu sichern. Nach mir vorliegenden Mitteilungen ist anzunehmen, daß die spanische Regierung beabsichtigt, einen entsprechenden Gesetzentwurf der Cortes bei deren Wiedereröffnung vorzulegen. Der Termin für die Cortesverhandlungen steht noch nicht fest und dürfte sich bis Anfang Juni d. J. hinausziehen."

Ein neuer Geheimbund in der Ostmark soll nach der „Tägl. Rdsch." bestehen. Wie das Blatt meldet, soll in Zabrze in Oberschlesien ein Krakauer Student, namens Johann Kaczmierczyk, aus Posen gebürtig, verhaftet worden sein. Kaczmierczyk bereiste Oberschlesien und suchte zwischen den dortigen großpolnischen Agitatoren und dem Auslande nähere Verbindungen herzustellen. Er vermittelte u. a. auch die Einschmuggelung von Büchern und Schriften aufreizenden Inhalts nach Oberschlesien. Die Untersuchung scheint einen beträchtlichen Umfang anzunehmen.

Über das neueste schwere Gefecht in Südwestafrika wird ausführlich berichtet: Der Bethanierhäuptling Cornelius Frederek mit etwa 300 Mann war zuletzt am Zusammenfluß des Kutip und Kuums festgestellt worden und Major Täubler beabsichtigte, ihn mit $4\frac{1}{2}$ Kompagnien und 2 Geschützen von verschiedenen Seiten her anzugreifen. Von diesen Truppen stieß am 8. Mai die erste Etappenkompagnie unter Hauptmann v. Rappard von Süden kommend, allein auf den überlegenen Gegner, der sich mittlerweile nach dem oberen Ganachab gezogen hatte. Hauptmann von Rappard wurde schwer verwundet. Es fielen 6 Reiter, verwundet wurden 6 Reiter. Am folgenden Tage erreichte, von Norden kommend, Hauptmann Baumgärtel mit 90 Gewehren nach 46stündigem anstrengendem Marsch das Gefechtsfeld und griff überraschend die Stellung des Cornelius an. Dieser floh nach kurzem Widerstand unter Zurücklassung von 4 Toten 1 Verwundeten und großen Viehmassen, mit etwa 100 Reitern in der Richtung nach Bersaba. Der Rest seiner Leute zerstreute sich. An Stelle der erschöpften Abteilung des Hauptmanns Baumgärtel nahmen der herbeigeeilte Major Täubler und die 1. Etappenkompagnie die Verfolgung auf.



Italien.

Reformpläne des Papstes. Aus Rom wird dem „Berl. Tagebl." telegraphiert: Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigt der Papst, eine Kommission von Kardinälen und Theologen zu ernennen, die über die Einführung von Reformen zu bestimmen haben wird. Die intransigenten Kreise, namentlich die Jesuiten sind über diesen Plan des Papstes empört.

Rußland.

Die Mordanschläge auf russische Polizeibeamte nehmen kein Ende. Jetzt wird wieder aus Riga gemeldet: Montag Abends 11 Uhr warfen in der Nähe des Grisernbergparkes unbekannte Personen eine Bombe gegen einen Polizeikommissar und zwei Polizisten. Der Kommissar und ein Polizist wurden schwer verletzt. Der zweite Polizist, der zunächst unverwundet geblieben war, wurde, als er die Täter verfolgte, von diesen durch Revolverschüsse getötet. Der bei dem Bombenanschlag verletzte Polizist ist ebenfalls seinen Wunden erlegen. Die Petersburger Birschewija Wjedomosti meldet, daß das Oberkriegsgericht in Moskau die vom Warschauer Kriegsgericht aus Anlaß der Januarunruhen gegen vier Arbeiter erkannte Todesstrafe aufgehoben und die Überweisung an das Kriegsgericht für falsch erklärt habe, da die Tat vor Einsetzung der Militärgewalt begangen sei.

Die russischen Revolutionäre arbeiten in unheimlicher Weise mit terroristischen Mitteln weiter. In der Stadt Ufa (Südliches Uralgebiet) wurde nach der „Petersburger Telegraphen-Agentur" am Dienstag der Gouverneur Generalmajor Ssokolowsky während des Zwischenaktes einer Theateraufführung im öffentlichen Garten durch Revolverkugeln schwer verwundet. Der Täter ist entkommen. Der Zustand des Gouverneurs, der bei vollem Bewußtsein ist, ist sehr bedenklich. Vizegouverneur Staatsrat Bugdanowitsch hat die Geschäfte des Gouvernements übernommen.

Schweden.

Der schwedische Reichstag beschloß am Dienstag in gemeinschaftlicher Abstimmung mit 208 gegen 159 Stimmen, daß die von beiden Kammern angenommene Herabsetzung des Zuckerzolles am 1. September 1906 in Kraft treten sollte. Nach diesem Beschluß werden die Zollsätze wie folgt festgesetzt: Für alle Sorten raffinierten Zucker auf 17 Öre per Kilogramm, für nicht raffinierten Zucker, der nicht dunkler ist als die holländische Standardprobe Nr. 18, auf $11\frac{3}{4}$ Öre per Kilogramm, gleichgültig, ob die Ware in flüssigem oder festem Zustand eingeführt wird.

Spanien.

Die Pariser Reise des Königs Alfons. Correspondencia de Espana meldet, der König habe sich entschlossen, seine Reise 24 Stunden früher anzutreten, als ursprünglich bestimmt war. Ministerpräsident Villaverde werde den König nicht nach Paris begleiten.

Notstand in Südspanien. In Südspanien herrscht, wie die Blätter melden, infolge der durch Trockenheit veranlaßten Mißernte großer Notstand; der Ministerrat hat bereits über Mittel zur Linderung der Not beraten. In Yecla, Jaen und anderen Orten kam es zu lärmenden Ausschreitungen von Arbeitslosen, bei denen die Polizei einschreiten mußte; mehrere Personen wurden verletzt und eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Türkei.

Der umänisch-türkische Konflikt. Die Agence Roumaine meldet: Der zwischen der Türkei und Rumänien eingetretene Zwischenfall

Streifzüge durch die Lütticher Ausstellung.

Von Paul Lindenberg.

IV (Nachdruck verboten.)

Der Palast der Alten Kunst. — Was er bringt. — „Alte Bilder werden wach . . . !" — Aus frohsinniger Vergangenheit. — Allerhand Pavillons. — Wo ruhen wir uns aus? — Alt-Lüttich.

Hat auf der „Insel" und in ihrem schattigen Park von Boverie, dem unser Besuch im letzten Bericht gegolten, die moderne Kunst ein ihr auch in Zukunft stets gewidmetes festes, würdiges Heim gefunden, so nicht minder die Alte Kunst. Man folgte hierin dem bei der letzten Pariser Weltausstellung gegebenen Beispiele und räumte der Kunst, wie dem Kunstgewerbe vergangener Zeiten einen Ehrenplatz ein. Im Gegensatz zu dem nach französischem Vorbilde — dem Schlößchen La Bagatelle in St. Cloud — errichteten Palais der Schönen Künste hielt man sich beim Entwurfe der Pläne für das Gebäude der Alten Kunst an vlämische resp. niederländische Muster verschiedener Jahrhunderte und vereinte die mannigfachen Stilarten in einer Fassade. Etwas sehr bunt ward's und auffällig, aber dabei doch auch höchst originell und anziehend. Der ein wenig vorspringende Mittelteil mit seiner Doppeltreppe, die von einem goldenen Zelt überdacht wird, erinnert an das einstige würdige Lütticher Rathaus, die Fenster sind teils im Stile der Gothik, teils in jenem der Renaissance gehalten, zwischen und über ihnen sind die farbigen Wappen von 32 Gewerben angebracht; nicht minder verschiedenartig wie die Hauptfront sind die übrigen Seiten mit Türmen, Giebeln, Erkern gehalten. Das Innere stellt eine mächtige altertümliche Halle dar mit einer oberen Galerie und mit mehreren Nebensälen. Nach tausenden zählen die erlesenen Gegenstände, die man hier vereinte und die teils staatlichen Sammlungen, teils Privatbesitz entstammen.

Sehr umfangreich ist die kirchliche Abteilung, die in einzelnen Stücken bis auf das vierzehnte und dreizehnte Jahrhundert zurückgreift und die uns fesselnd die Wandlungen vor Augen führt, welche gerad' die kirchliche Kunst durchgemacht hat. Mehr und mehr eifern der Marien-Kultus und die Verehrung der Heiligen Künstler und Kunsthandwerker an, das höchste zu leisten, und die edelsten Metalle sowie seltenste Juwelen werden verschwenderisch verwendet, um die Altäre und Reliquienbehälter auszuschmücken; mit den kostbarsten Stickereien werden die Meßgewänder bedeckt, und in der bildnerischen Verzierung der heiligen Schriften wetteifern die klösterlichen Künstler — es sind Schätze ersten Ranges, die wir hier in beträchtlicher Zahl kennen lernen. Nicht minder bedeutend ist das, was einst die Patrizierhäuser und die Wohnstätten der Adels- und Fürstengeschlechter bargen. Wie wir aus den Möbeln des 14. und 15., selbst noch des 16. Jahrhunderts ersehen, gab man wohl viel auf kunstvolle Holzschnitzereien, aber alles war fest und schwer, gleich den steifen Malereien, die selbst den freundlichsten Gesichtern etwas Strenges verliehen. Reich entwickelte sich das Waffenhandwerk, das beweisen uns die Rüstungen und Schwerter, die Helme und Schilde; Gewehre und Pistolen werden mit sorgsamsten Elfenbein- und Perlmutter-Einlagen versehen, und allmählich nimmt auch der Geschmack an besserer Ausgestaltung der Wohnhäuser zu, Gold, Silber und Bronze treten immer häufiger in die Erscheinung, auf schöne Porzellan- und Glasgeräte wird stets höherer Wert gelegt, die Kleidungen repräsentieren hohe Summen, an herrlichen Spitzentüchern und Goldstickerei ist kein Mangel.

Verhältnismäßig schnell schwindet der Einfluß des Kirchlichen auf den mit Kunst und Kunsthandwerk in naher Verbindung stehenden Gebieten. Mit leichtbeschwingten Schritten nahen die Grazien und schlagen alle klösterlichen Überlieferungen in die Flucht; die Götter Griechenlands und Roms mit ihrem übermütigen Gefolge erscheinen auf Gobelins auf Bildern, Teppichen und Möbeln, in Marmor und Bronze treten sie uns entgegen, mythologische Szenen lockeren Inhalts werden mit Vorliebe dargestellt, der Prunk in den Palästen nimmt von Jahr zu Jahr zu, nicht nur die Tafel, auch die Toilettentische der Damen enthalten die köstlichen Gold- und Silbergeräte die Einrichtungen der Salons, der Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer sind von coquettester Anmut, es ist, als ob die Liebesgötter selbst die Anordnung dazu gegeben! Wenn man an all diesen Gegenständen vorüberschreitet, hört man unwillkürlich das Knistern der steifen, reichgestickten Brokat- und Seidengewänder, das Klappern der hohen Absätze, die nur den Damen von Stand erlaubt waren. Das Auf- und Zuschlagen der von Meisterhand bemalten Fächer, ein leises Kichern und Flüstern feiner Stimmchen, die das neueste Erlebnis jenes Kavaliers, das jüngste Abenteuer dieser unternehmungsfrohen Prinzessin mit allen Einzelheiten zu berichten wissen, scheint in diesen Räumen zu haften und läßt uns alles mit verdoppeltem Interesse betrachten. Wenn die vergoldeten Sänften dort, mit den Bildern üppigsten Lebensgenusses auf schimmerndem Lackgrunde, wenn die niedlichen Schlitten da in Form eines Schwanes oder eines Blumenkorbes erzählen könnten, was alles würde man erfahren! Denn diese Damen an den Wänden in verblichenen geschnitzten Rahmen mit ihren ovalen Gesichtchen, den hohen Haarfrisuren, den zerbrechlichsten Taillen, den zartesten Händchen und winzigsten Füßchen, die man sich denken kann, sie versuchen wohl, auf diesem oder jenem der Portraits ehrpusselig auszuschauen, aber es gelingt ihnen nicht recht, ihre wahre Natur tritt in den Schäferszenen besser zu Tage, in jenen gewirkten und gemalten Bildern, auf denen man sie als Göttinnen bei frohen Spielen oder auf der Jagd sieht, bei Maskerade und Festen in frühlingsduftender Landschaft. Und dann kam die französische Revolution, und vorbei wars mit Spiel und Tanz, mit Mummenscherz und Tändelei, und auch Kunst und Kunsthandwerk hatten Ferien, bis die Sonne des Empire aufging und neue Blüte brachte.

Dies Palais der Alten Kunst und das benachbarte der Schönen Künste vertreten den „Clou" der Lütticher Ausstellung, man wird stets gern hierher zurückkehren, auch wenn man nur ein Stündchen sich erübrigen kann, und man wird sich noch später dankbar der vielfachen und wertvollen Anregungen erinnern, die man an diesen beiden Stellen in reichster Fülle empfangen.

Etwas schwach, wie ein verdünnter Teeaufguß nach feurigem Burgunder, wirkt nach den inmitten der kunstgewerblichen Schätze soeben erhaltenen Eindrücken der Besuch des sogenannten Frauen-Palastes, der auch in seinem Äußeren mehr an eine Tee-Halle gemahnt. Der aus allerhand Frauenarbeiten bestehende Inhalt ist vorläufig noch recht dürftiger Natur, ebenso jener des mit diesem „Palast" durch eine niedrige Säulenhalle verbundenen Spitzen-Pavillons, welcher später

hatte zum Ursprung das gewalttätige Vorgehen des Wali von Janina, der die von der Pforte unterzeichneten Vollmachten, durch welche die rumänischen Schulrevisoren in ihr Amt eingesetzt wurden, zu beachten verweigerte und sie verhaften ließ. Die rumänische Regierung verlangte entsprechende Genugtuung, Absetzung des Wali und Entschuldigung, ferner offizielle Anerkennung der kutzowollachischen Nationalität. Die rumänische Gesandtschaft hat bis zur Erledigung der Angelegenheit die Beziehungen mit der Pforte abgebrochen.

Der russisch-japanische Krieg.

Der japanisch-französische Konflikt ist mit den beruhigenden Erklärungen der französischen Regierung noch keineswegs erledigt, da Roschdjestwensky, vor wenigen Tagen wiederum die Honkohebucht angelaufen hat. Wie der „Daily Telegraph" berichtet, soll Japan deshalb einen dritten Protest an Frankreich gerichtet haben. Daß unter solchen Umständen die Erregung des japanischen Volkes gegen Frankreich zunimmt, ist begreiflich. Wie man in Tokio über die Lage denkt, darüber berichtet der Tokioter Korrespondent des „Corriere della Sera", Barzini, wie folgt.

Trotz aller Erklärungen Frankreichs hält sich die russische Flotte nach wie vor in den französischen Gewässern auf. Auch die versönlichst gesinnten Staatsmänner Japans sind der Ansicht, daß Japan gegen Frankreich energisch vorgehen müsse, sonst könne Roschdjestwensky in aller Seelenruhe noch ein drittes, viertes und fünftes Hilfsgeschwader in den französischen Häfen erwarten. Auch Schanghai verwandele sich immer mehr in eine russische Basis, ja, ein englischer Dampfer habe sogar den Auftrag übernommen, das japanische Kabel zu durchschneiden. Angesichts aller dieser Manöver sei es nicht ausgeschlossen, daß Japan offen Maßregeln zur Verteidigung ergreifen werde. Roschdjestwensky habe einen gefährlichen Präzedenzfall geschaffen, der jeden Schritt rechtfertige und unabsehbare Folgen haben könne.

Wie der Daily Telegraph dazu meldet, haben die russischen Geschwader während der letzten dreißig Tage unbedingt 100 000 Tonnen Kohlen verbrauchen müssen, indessen ist es völlig unbekannt, auf welche Weise sie in den Besitz der Kohlen gelangt sind. Man erklärt, daß die Kohlenversorgung nicht ohne Verletzung der Neutralität möglich gewesen sei.

Operationen in Nordkorea.

Daily Telegraph meldet aus Tokio von gestern: Im nördlichen Korea wird wieder große Tätigkeit entfaltet; 4000 Russen haben den Tumen überschritten, ihre Vorhut ist schon in Kilju. Die Wladiwostok-Torpedoboote werden gelegentlich an der Küste gesehen. Die Russen haben angesichts des Vormarsches der Japaner die Possiet-Bucht verstärkt.



Schwetz, 17. Mai. Ein schwerer Unglücksfall hat sich Sonntag abend auf der Chaussee ereignet. Der Besitzer Zieroth aus Oberausmaaß kam mit seiner Frau auf seinem Fuhrwerk von einer Besuchsreise. Das Pferd scheute vor einem Radler, ging durch und warf den Wagen um. Beide wurden überfahren, Frau Z. erlitt einen doppelten Armbruch und der Ehemann schwere Verletzungen am Kopfe. Der gerade hinzukommende Herr Landrat v. Halem ordnete die Beförderung der Überfahrenen nach dem Kreiskrankenhause an.

Rosenberg, 17. Mai. Die hiesige Genossenschaftsmolkerei hat im verflossenen Geschäftsjahre 6 376 953 Liter Milch verarbeitet, aus denen rund 435 000 Pfund Butter gewonnen wurden. Als größte Tagesleistung wurden 25 000 Liter verarbeitet. Zum Genossenschaftsvorstande gehören die Herren von Dallwitz-Limbsee, Freiherr von Schönaich-Kl. Tromnau und Albrecht-Culmsee.

Konitz, 17. Mai. Für die durch den Tod des Herrn v. Schütz erledigte Kreisbaumeisterstelle des Kreises Konitz haben sich bisher nicht weniger als 162 — einhundertzweiundsechzig — Bewerber gemeldet. Auch ein Zeichen der Zeit!

Dt. Krone, 17. Mai. Bei dem großen Brand in Neuhof hiesigen Kreises am Montag wäre beinahe ein Landmann ums Leben gekommen. Bei dem Versuche, einen Geldbetrag aus dem in Flammen stehenden Gebäude zu holen, stürzte das Mauerwerk ein und begrub ihn unter sich. Lebend, aber mit schweren Brandwunden bedeckt, wurde der Verunglückte unter den Trümmern hervorgezogen.

Stuhm, 17. Mai. Am Sonntag gegen 1 Uhr gerieten auf dem Wege aus der Kirche von Stuhm nach Antonienhof die Dienstmagd Katharina Reikowski und ihr Bräutigam, der Knecht Bernhard Ezechan in Differenzen. Bei dieser Gelegenheit versetzte Cz. seiner Braut einige Faustschläge, um sich die verschmähte Liebe wieder zu erwirken. Da er hierdurch bei seiner Braut nichts mehr erreichen konnte, zog er sein Messer und versetzte damit seiner einstmaligen Geliebten drei tiefe Messerstiche, die diese lebensgefährlich verletzten.

Danzig, 17. Mai. Auch der Besuch des Kaisers in Danzig und Langfuhr bei der Leibhusaren-Brigade ist infolge Zeitmangels endgültig aufgegeben. — Der Generalinspekteur der Kavallerie, General Edler von der Planitz hat sich gestern mit dem Kommandierenden General v. Braunschweig nach Stolp zur Besichtigung der Blücherhusaren begeben. — Die Mühlenbäckerei-Genossenschaft Danzig hat im letztverflossenen Geschäftsjahr einen Verlust von nahezu 2000 Mk. erlitten, welcher wohl in der Hauptsache auf die mitgeteilten Unterschlagungen des früheren Geschäftsführers Gensch zurückzuführen ist. Der Genossenschaft gehörten am Schluß des Berichtsjahres 380 Genossen mit 409 Geschäftsanteilen und einer Haftsumme von 40 900 Mk. an.

Dt.-Eylau, 17. Mai. Am Martinijahrmarkte verschwand der Altsitzer Friedrich Zukowski aus Neuguth. Heute wurde nun seine Leiche im Geserichsee, an der Fähre nach der Insel Gr.-Werder von einem hiesigen Fischer gefunden. Es liegt, wie man vermutet, kein Selbstmord, sondern höchstwahrscheinlich ein Verbrechen vor.

Braunsberg, 17. Mai. Erstickt ist in der Nacht zu Sonnabend im benachbarten Gute Regitten eine polnische Arbeiterin an Kohlendunst. Zwei andere Mädchen, welche sich in derselben Stube befanden, konnten am Leben erhalten bleiben; sie befinden sich im Krankenhause.

Stallupönen, 17. Mai. Selbstmord beging in der verflossenen Nacht ein Ulan der hiesigen Garnison, indem er sich an einem Baum in der Nähe des Pulverhauses erhängte.



Thorn, 18. Mai.

r. **Verbesserung der Unterkunftsverhältnisse der Unteroffiziere.** Nachdem die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit nunmehr erfolgt ist, wird seitens der Heeresverwaltung beabsichtigt, die Unterkunftsverhältnisse der Unteroffiziere in den Kasernen zu verbessern. Die geplanten Verbesserungen erstrecken sich auf Einrichtung einer genügenden Anzahl von Familienwohnungen für verheiratete Unteroffiziere und Vermehrung derjenigen Wohnungen, welche mit einer zweiten Kammer versehen sind. Bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse reicht der Servis, welcher den wegen Mangel an Kasernenwohnungen zur Selbsteinmietung genötigten verheirateten Unteroffizieren gewährt wird, zur Ermietung einer dem Standesansehen und den notwendigsten sanitären Anforderungen entsprechenden Wohnung nicht aus, noch weniger können die Bedürfnisse für Heizung und Erleuchtung bestritten werden. Die betreffenden Unteroffiziere sehen sich daher gezwungen, sich nach billigerer Wohnungsgelegenheit in entlegenen Vor- oder Nachbarorten der Stadt umzusehen, was bei den großen Entfernungen jedoch wiederum schädigend auf den Dienst rückwirken muß. So wird denn die neugeplante Einrichtung, deren praktische Durchführung hoffentlich nicht allzulange auf sich warten lassen wird, von allen Unteroffizieren freudig begrüßt werden. Nicht minder wünschenswert ist die beabsichtigte Vergrößerung der Dienstwohnungen in den Kasernen, da diese von den Unteroffizier-Familien, zumal von solchen mit größerem Hausstand, als räumlich unzureichend empfunden werden. Als anderweitige Verbesserungsmaßnahmen ist noch in Aussicht genommen, die sämtlichen Unteroffiziere auf besonderen Unteroffizierstuben unterzubringen und letztere durch Verbesserung der Geräteausstattung und Beleuchtung wohnlicher und angenehmer zu gestalten. Alle Unteroffiziere mit neunjähriger Dienstzeit sollen fortan Anspruch auf Quartier für Vizefeldwebel haben. Schließlich ist für die großen Garnisonen — und hierfür dürfte auch Thorn in Frage kommen — die Einrichtung einer besonderen Unteroffizierspeiseanstalt für solche Unteroffiziere beabsichtigt, welche infolge Abkommandierung verhindert sind, an den Speiseeinrichtungen des eigenen Truppenteils teilzunehmen. Zweck der geplanten Anstalt soll sein, diesen Unteroffizieren angemessenen Mittags- pp. Tisch und in den dienstfreien Stunden eine Stätte der Erholung und des kameradschaftlichen Verkehrs zu gewähren. Alle diese von dem Geiste des Wohlwollens und der Fürsorge für die Unteroffiziere durchdrungenen Verbesserungen werden sicher dazu beitragen, die Ergänzung des Unteroffiziersersatzes zu erleichtern sowie auch, die Dienstfreudigkeit der Unteroffiziere zu erhöhen.

— **Aus dem Theaterbureau.** Heute Donnerstag, den 17. Mai c., abends 7½ Uhr geht „Tannhäuser" und „Der Sängerkrieg auf Wartburg", große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner, zum letzten Male in Szene. Freitag, den 19. Mai cr., abends 7½ Uhr zum ersten Male! „Die Jüdin", große Oper in 5 Akten von Eugen Scribe, Musik von J. F. Halevy. Sonnabend, den 20. Mai cr., abends 7½ Uhr: „Undine", romantische Zauberoper in 4 Akten, Dichtung und Musik von Albert Lortzing. Sonntag, den 21. Mai cr., nachmittags keine Vorstellung, abends 7½ Uhr: „Die Hugenotten". — Schluß der Monatsoper am Montag, den 22. Mai cr.

— **Eine originelle Postkarte vom ostasiatischen Kriegsschauplatz** ist am Mittwoch an einen Bewohner der Stadt Marienburg (Wpr.) gelangt. Nach der Einahme von Port-Arthur übersandte Herr Hugo Bornträger dem japanischen General Nogi eine Ansichtskarte vom Marienburger Schloß und beglückwünschte ihn mit den wenigen Worten „Heil dem Sieger!" Am Mittwoch erhielt nun der Absender eine vom General Nogi unterschriebene Ansichtspostkarte, die den Sieger und Besiegten nebst Gefolge darstellt. Die in japanischer, englischer und russischer Sprache abgefaßte Inschrift hat folgenden Wortlaut: „In Erinnerung an die Generale Nogi und Stoessel nach dem Fall von Port Arthur nach einer photographischen Aufnahme vom 5. Januar 1905."

x. **Im Hundeabteil von Alexandrowo nach Thorn.** Als am Montag ein Zug von Alexandrowo auf dem Hauptbahnhofe in Thorn ankam, fand man bei der Revision im Hundabteil auf Knieen und Ellbogen kauernd eine alte Frau, von der man zunächst annahm, daß sie ohne Paß bezw. Fahrkarte die Grenze passiert hatte. Es stellte sich aber heraus, daß sie mit beiden versehen war. Raffinierte Ratgeber hatten ihr in Alexandrowo gesagt, daß das Passieren der Grenze sehr schwierig sei und ihr nur in dem genannten Versteck gelingen werde. Für diesen Rat hatte die Frau aber ihr ganzes Geld hergeben müssen, sodaß sie ihr Reiseziel Klarheim nur erreichen konnte, nachdem mitleidige Menschen zu einer Fahrkarte für sie gesammelt hatten.

a. **Einen unterirdischen Gang,** entdeckte der Ökonom des hiesigen Schützenhauses. Bei Aufräumung des hintern Gartenteiles zur Fortschaffung von Schutt und Laubwerk wurde eine eiserne Türe freigelegt. Beim Aufmachen derselben erblickte man ein Gewölbe, welches mittelst einer schon fast verfallenen Leiter mit eisernen Stufen zu erreichen ist. Aus diesem Gewölbe führen zwei unterirdische Gänge heraus. Herr Schützenökonom Gomoll ist gerne bereit, seinen Gästen die Entdeckung zu zeigen.

— **Spiele nicht mit Schießgewehr . . . .** Der bei einem hiesigen Uhrmacher beschäftigte Lehrling H. machte sich vorgestern mit einem geladenen Revolver zu schaffen. Aus Unachtsamkeit berührte er den Abzug, und der Schuß ging los. Die Kugel drang dem Unvorsichtigen in die linke Brustseite und verwundete den jungen Mann so schwer, daß er im Städt. Krankenhause Aufnahme finden mußte. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, das Geschoß aufzufinden und aus dem Körper zu entfernen. Trotzdem hat sich das Befinden des Verletzten so gebessert, daß er, aller Voraussicht nach, keine dauernde Gesundheitsschädigung erleiden wird. Die Kugel wird er aber wohl noch einige Zeit als Erinnerung an seine Unvorsichtigkeit mit sich herumtragen müssen.

— **Glück im Unglück.** Gut abgelaufen ist ein Vorfall, der, wie uns erst heute bekannt wird, am Sonntag abend kurz nach 9 Uhr die Passanten auf der Elisabethstraße in Schrecken versetzte. Gegen den in langsamer Fahrt aus der Gerberstraße kommenden Wagen der Elektrischen lief ein älterer Mann, der die herannahende Straßenbahn nicht bemerkt hatte. Der Geistesgegenwart des Wagenführers, der unter Aufwendung aller Kraft bremste, gelang es, den Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen und so ein schweres Unglück zu verhüten.

a. **Einem Schwindler und Hochstapler** sind verschiedene hiesige Bürger zum Opfer gefallen. Von Freitag ab logierte in einem hiesigen Hotel ein Herr, der sich Buchdruckerei- und Zeitungsbesitzer Giro aus Nakel nannte. Mit dem Vorgeben, er wäre Vorstandsmitglied des Nakeler Männer-Gesangvereins und hätte sich in Bromberg mit den Kapellmeistern entzweit, bestellte er verschiedene hiesige Militärkapellen unter Zusicherung eines Betrages von 200 Mk. und freier Hin- und Rückfahrt für die Musiker. Genau stellte er das Programm auf, was darauf hindeutete, daß er musikalisch gut bewandert ist. Nach fester Abmachung wurde, wie üblich, noch ein Schoppen getrunken und nach Erledigung des geschäftlichen Teils in ein interessantes Privatgespräch übergegangen. Hierbei erzählte der Mann, daß er schon mehrere Nächte die hiesigen Damenkneipen abgeklappert hätte und bereits 400 Mark, die er mitgenommen, verjubelt habe, Im Vertrauen und auf Ehrenwort unter Zusicherung strengster Diskretion pumpte er dann die Herrn Kapellmeister um namhafte Geldbeträge an. Als man ihn noch mehrere Tage lang hier sah, schöpfte man Verdacht und erfuhr auf telephonische Anfrage in Nakel, daß es dort einen Buch- und Zeitungsdruckereibesitzer Giro nicht gebe. Nicht allein die Militärkapellmeister, sondern auch verschiedene hiesige Restaurateure, Kellner, Kellnerinnen u. A. sind in unverschämtester Weise geprellt worden. Der Polizei ist Anzeige erstattet. Hoffentlich gelingt es, den sauberen Patron recht bald schadlos zu machen.

— **Eine Belohnung von 300 Mark** hat die Staatsanwaltschaft in Thorn auf die Ausfindigmachung der Täter ausgesetzt, die am 1. Mai zwischen Schönsee und Schönsee-Stadt Feldsteine auf das Bahngleis gelegt hatten. Ein Eisenbahnunglück war damals nur dadurch verhindert worden, daß die Lokomotive die 21 bezw. 26 kg schweren Steine beiseite schob. Hoffentlich gelingt es, die Ruchlosen der verdienten Strafe zuzuführen.

— **Von Krämpfen befallen** brach heute vormittag gegen 10 Uhr auf dem Altstädt. Markt ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann plötzlich zusammen. Er wurde in die Polizeiwache transportiert, wo er sich bei sachgemäßer Hilfeleistung bald wieder erholte.

o. **Plötzlicher Tod.** Gestern morgen fanden die Angestellten eines hiesigen Hotels einen ihrer Gäste, den Apotheker Sch. aus Königsberg, entseelt auf der Erde liegen. Da man Selbstmord vermutete, wurde die Polizei herbeigerufen, die die Leiche sowie einige an den Verstorbenen gerichtete Briefe und eine Flasche mit brauner Flüssigkeit beschlagnahmte. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben, von dieser wurde aber, da kein Verdacht eines Verbrechens vorlag, eine Verfolgung abgelehnt und die Leiche freigegeben.

— **Der Polizeibericht** meldet: Verhaftet wurden vier Personen.

— **Auf dem heutigen Viehmarkt** waren aufgetrieben 316 Ferkel und 75 Schlachtschweine. Bezahlt wurden letztere: fett mit 45—46 Mk., mager mit 42—43 Mk.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 15, niedrigste Temperatur + 10, höchste + 21, Luftdruck 757 Millimeter. Wetter bewölkt. Wind Nord-Ost.

— **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute + 1,16 Meter über Null. Warschau + —.

Podgorz, 18. Mai.

— **Die Baulust** im neuen Stadtteil scheint nicht gerade eine rege zu sein. Der Bau der Privatschule schreitet allerdings rüstig fort, da das Gebäude bereits am 1. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden soll. Von den übrigen zu Bauplätzen bestimmten Parzellen ist trotz der billigen Preise noch keine einzige verkauft worden.

— **Eine Panik auf der Fähre.** Ein Unfall, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich auf dem Fährdampfer. Während einer Überfahrt, bei der das Schiff mit Schulkindern dicht besetzt war, platzte ein Wasserohr und im Augenblick strömte heißer Dampf auf die im Vorderschiffe befindlichen Kinder. Glücklicherweise gelang es dem Schiffsführer, der auf das Hilfegeschrei der Gefährdeten herbeieilte, den Dampf schnell abzulassen, ehe er den Kindern ernstlichen Schaden zufügen konnte. Nur einige Kleider wurden arg durchnäßt.

Stadttheater.

„Undine", romantische Oper in 4 Akten von Albert Lortzing.

Die gestrige Aufführung der reizenden Lortzingschen Oper „Undine" bot leider nicht in allen Teilen das, was nach den vorhergehenden schönen Leistungen des Ensembles erwartet werden durfte, wenn auch einzelne Stellen sich durch die schöne Wiedergabe auszeichneten. Aber es waren nur Lichtpunkte, die das Ganze nicht zu erhellen vermochten.

Die Ausstattung hätte durchdachter, die Lichteffekte besser sein können. Die Herren Seibt und Kiefer (Hugo und Kühleborn) schienen indisponiert, Frl. Marny (Bertalda) befand sich an einer Stelle

---

freilich das Interesse der Damenwelt in besonderem Grade beanspruchen dürfte. Schlicht und stark mutet uns das in altvlämischem Rathaus-Stile errichtete Gebäude der Stadt Lüttich an, das uns in seinen Gemächern und Sälen zeigt, was alles die Stadtverwaltung während der letzten Jahrzehnte für die Entwicklung Lüttichs getan hat, und das ist viel, sehr viel! Nicht nur daß das äußere Bild erheblich verschönt ward, sondern es wurden auch die einschneidensten hygienischen Umwälzungen glücklich gelöst. In der Ausstellungsabteilung der Schulen fällt angenehm die erhebliche Betonung der für die wichtigeren Lütticher Industriezweige in Betracht kommenden Fragen auf.

So, nun hätten wir den Park von Boverie nach allen Richtungen hin durchwandert, und eine längere Ruhe nebst entsprechender Erfrischung ist sicherlich willkommen. Selbstverständlich ist hierfür gesorgt, aber auch in diesem Punkte vermied man ein „Zuviel", ja, es steht vielleicht zu befürchten, daß bei starkem Andrange man sich leicht über ein „Zuwenig" beklagen kann. Noch keine einzige große Ausstellung — abgesehen von jener in St. Louis, wo aber andere Gründe maßgebend waren — habe ich besucht, auf welcher so wenig die „Durststill-Stationen" in die Erscheinung traten, wie in Lüttich. Auch hier auf der Insel sind ihrer nur wenige. Für völlige Internationalität sorgt ein hübsches Japanisches Teehaus mit einem Gärtchen, das ein effektvolles Panorama des Fujipama abschließt, dann gibts das vornehme Restaurant Lysansky, ganz nach französischem Zuschnitt, mit einladenden Terrassen an der Maas und dem Blick auf das unterhaltende Getriebe an und auf dem Strome, und auch der deutsche Geschmack kommt nicht zu kurz: gleichfalls am Flusse fordert uns ein behagliches kleines deutsches Weinrestaurant, mit edlen Sorten aus der Kölner Domkellerei und kühlem, perlendem „Rheingold", zum Verweilen auf, und ein sehr malerisch aus dichtem Grün hervorlugendes Oberbayrisches Dorfhaus sorgt für frisches Augustinerbräu,

Wer Trubel und Jubel haben will, der muß schon seine Schritte nach Alt-Lüttich wenden, welches uns in außerordentlich gelungener, treuer Nachahmung einen fesselnden Ausschnitt der alten Bischofsstadt, etwa am Ausgang des sechzehnten Jahrhunderts, vor Augen führt. Durch ein von Hellebardieren bewachtes massives Tor nehmen wir unseren Eintritt und befinden uns auf dem weiten Marktplatz mit dem Rathause und der Saint-Lambert-Kathedrale, mit den Arkaden des Justizpalastes und stattlichen Bürgerhäusern, mit verschiedenen von hier sich abzweigenden Gassen, in deren Läden allerhand Handwerker ihren Berufen obliegen. Nach Dutzenden zählen die Schenken und Vergnügungsstätten, hier erwecken die Vorstellungen eines Marionetten-Theaters herzliches Gelächter und dort schallen frohe Tanzweisen heraus, und wenn es euch an Tänzerinnen fehlt, o, die reizenden, jugendlichen Bewohnerinnen dieser Pseudo-Stadt, deren graziöse Figuren in den bunten, kurzen Cretonne-Kleidchen und den engen Seidenmiedern vortrefflich zur Geltung gelangen und zu deren frischen Gesichtchen und glänzenden Augen die weißgepuderten Haare prächtig passen, sie sind durchaus nicht schüchtern — überzeugt euch selbst davon, ihr werdet's nicht bereuen!

mit dem Orchester in Uneinigkeit, das Orchester spielte außer den von Lortzing vorgeschriebenen Noten noch andere, die nicht in den Stimmen standen, der Chor trieb an einzelnen Stellen derart, daß das Orchester Mühe hatte, mitzukommen. Recht gut waren Frl. Zeidler als Undine, Herr Kaula als Hans und Herr de Leeuve als Veit. A. S.



* Ein mysteriöser Selbstmord eines Liebespaares, das aus Berlin zu stammen scheint, wird aus Kassel gemeldet. In dem Zimmer eines der vornehmsten dortigen Hotels wurden die Leichen eines Liebespaares gefunden, das Abends mit dem Schnellzuge anscheinend aus Berlin in Kassel eingetroffen war. Auf dem Tisch lag ein Zettel folgenden Inhalts: „Wir bitten, nicht sich unsertwegen zu bemühen, um vielleicht näheres über unsere Persönlichkeiten feststellen zu wollen. Wir haben weder Verwandte noch irgend welchen sonstigen Anhang. Hermann Schmidt, Paula Lanz aus Berlin." Die sofort von der Kasseler und der Berliner Behörde eingeleiteten Ermittlungen sind bisher ohne Erfolg geblieben, so daß es zweifelhaft erscheint, ob das Pärchen wirklich aus Berlin stammt. Die beiden Hotelgäste hatten sich kurze Zeit nach ihrer Ankunft in das Kasseler Variete „Kaisersäle" begeben und waren gegen 11 Uhr heimgekehrt. Gestern morgen um 4½ Uhr hörte man im Hotel plötzlich zwei kurz aufeinanderfolgende Schüsse. Als Bedienstete die Tür erbrachen, waren die Fremden bereits Leichen. Sie lagen vollständig entkleidet in den Betten; ihre Körper weisen Schußwunden in der Herzgegend auf. Es scheint, als ob der etwa 30 Jahre alte Mann das ungefähr 20 jährige Mädchen zuerst erschossen hat, um sich dann selbst das Leben zu nehmen; mit der rechten Hand hielt er den Revolver noch krampfhaft umfaßt. Bei den wenigen Reiseeffekten der Toten befanden sich keinerlei Legitimationspapiere und in den Portemonnaies waren nur geringe Geldbeträge. Die Leichen wurden polizeilich beschlagnahmt und photographiert; gestern abend wurden sie in die Leichenhalle des Kasseler städtischen Friedhofes übergeführt. Der angebliche Schmidt trug zuletzt einen dunkelfarbenen Jakettanzug und weißen Strohut, während seine Geliebte in einer blauweiß karierten Bluse mit schwarzem Ro[illegible] die Reise nach Kassel unternommen hatte.



Wieder abgelehnt.

Königsberg, 18. Mai. In der heute anberaumten außerordentlichen Generalversammlung der Ostdeutschen Bank wurde der Fusionsvertrag mit der Ostbank für Handel und Gewerbe wieder abgelehnt, da nicht genügend Aktien vertreten waren.

Die Wiesbadener Festspiele.

Wiesbaden, 18. Mai. Gestern begannen die diesjährigrn Festspiele mit der Aufführung des „Freischütz" in Wiesbadener Neueinrichtung. Die Intendanz hatte wieder ein künstlerisch ausgestattetes Festbuch herausgegeben. Das Haus war festlich beleuchtet und mit Rosenguirlanden geschmückt. Unter den geladenen Gästen im ersten Rang und im Parkett befanden sich viele Künstler und Intendanten Königlicher und anderer Bühnen. – Fanfaren, geblasen von Musikern in Friedericianischer Tracht kündigten das Nahen des Kaisers an. Intendant Mutzenbecher erschien in der Hofloge, mit dem Kammerherrnstab aufklopfend. Der Kaiser nahm mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow in der Hofloge Platz, nachdem er sich mehrfach verneigt und das Publikum ein dreifaches Hurrah ausgebracht hatte. Die Herren des Gefolges füllten den Hintergrund der großen Loge und besetzten die Nebenlogen. Hinter dem Kaiser nahm Generalintendant von Hülsen Platz. Die Ouverture wurde von dem Orchester unter Leitung Professor Mannstädts vortrefflich gespielt.

Vier Kinder verbrannt.

Kassel, 18. Mai. Bei einem Feuer in dem Wohnhaus eines Fleischers in einem benachbarten Dorfe kamen 4 Kinder im Alter von 3–9 Jahren in den Flammen um; vier andere konnten gerettet werden.

Roschdjestwensky nervenkrank.

Petersburg, 18. Mai. Birschewija Wjedomosti meldet, in Petersburg und Kronstadt seien unkontrollierte Gerüchte im Umlauf, daß Roschdjestwensky an einer schweren Nervenzerrüttung leide und gebeten habe, ihn abzuberufen. Petersburger Listok nennt Vizeadmiral Birilew als Nachfolger Roschdjestwenskys.

Auf der Reise nach Berlin.

Paris, 18. Mai. Der Präsident und Madame Loubet empfingen gestern nachmittag Prinz und Prinzessin Arisugawa mit Gefolge unter den üblichen Ehrenbezeugungen. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Bald darauf erwiderte der Präsident mit seiner Gemahlin den Besuch.

Bestrafter Spion.

Toulon, 18. Mai. Der Kanadier James Ellis, der im vergangenen Jahr in Brest verhaftet worden war, ist wegen Spionage zu fünf Jahren Gefängnis und 5000 Francs Geldstrafe verurteilt worden. Der Aufenthalt in Frankreich wurde ihm auf zehn Jahre verboten.

Die russische Flotte.

Saigon, 18. Mai. Die Vereinigung der russischen Geschwader ist am 8. Mai außerhalb der territorialen Gewässer erfolgt. Am 14. Mai fuhren die Schiffe in östlicher Richtung vorüber.

Der Kampfplatz.

Amoy, 18. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Frauen und Kinder werden von den Pescadores-Inseln nach Formosa gebracht. – Man glaubt, daß ein Teil der japanischen Flotte unterhalb Formosas kreuzt und während der Nacht von hier Befehle erhält. Ferner nimmt man an, daß die Japaner beabsichtigen, die russische Flotte südlich von Formosa in einen Kampf zu verwickeln.

Er sucht, und findet nicht.

Tokio, 18. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In der Antwort Frankreichs auf die Vorstellungen der japanischen Regierung wird mitgeteilt: Admiral Jonquières kreuzte, wie er meldet, am 13. und 14. Mai an der Küste von Annam zu dem Zwecke, russische Kriegsschiffe zur Weiterfahrt zu veranlassen, falls er solche antreffen sollte; er stieß jedoch auf keine in den indochinesischen Gewässern von Saint Jacques bis Turan, ja auch bis Jowanedy hin, dem am nördlichsten gelegenen benutzbaren Ankerplatz, wurde kein russisches Kriegsschiff bemerkt.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän Voigt, Dampfer Fortuna, M. Kurek, H. Gottermeier, und P. Bauermeister sämtlich Kähne mit schwedischen Pflastersteinen, von Danzig nach Thorn; J. Großmann und H. Liedtke, beide Kähne mit Steinen, von Nieszawa nach Graudenz; J. Poplowski, Kahn mit 3000 Ztr. Kristallzucker, von Wloclawek nach Danzig; H. Pfefferkorn, Kahn mit 800 Ztr. Kartoffelmehl, von Thorn nach Bromberg; Lilienstern mit 4 Traften Rundholz, Brühl mit 6 Rundholz und Balken, Endelmann mit 3 Traften Rundholz, sämtlich von Rußland nach Brahnau; Waller mit 2 Traften Balken, von Rußland nach Danzig; Endelmann 1 Trafte zum Verkauf hier angestellt.



Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 18. Mai		17. Mai.
Privatdiskont	$2^3/_8$	$2^3/_8$
Österreichische Banknoten	85.15	85,20
Russische "	216 05	216,–
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	101 40	101,40
3 pZt. "	90 40	90,40
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	101.40	101,40
3 pZt "	90 30	90,30
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103 90	102,80
3½ pZt. " " 1895	98,60	98,90
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr.	99,–	99,–
3 pZt. " " II "	87 60	87,80
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91 80	91,90
4 pZt. Ruff. unif. St.-R.	–,–	84,40
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	94,70	94,50
Gr. Berl. Straßenbahn	184 10	184,25
Deutsche Bank	237.10	237,30
Diskonto-Kom.-Ges.	186 25	186,50
Nordd. Kredit-Anstalt	120,20	120,25
Allg. Elektr.-A.-Ges.	238,75	239,–
Bochumer Gußstahl	243,–	243,50
Harpener Bergbau	212,–	212,75
Hibernia	–,–	–,–
Laurahütte	265 25	266,–
Weizen: loko Newyork	99⅛	100,50
" Mai	175.–	177,75
" Juli	176,50	177,–
" September	171,25	172,–
Roggen: Mai	152 75	152,50
" Juli	152,–	152,–
" September	145,–	145,25

Wechsel-Diskont 3 pZt., Lombard-Zinsfuß 4 pZt.

Der Himmel ist heiter, das Wetter ist schön

Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehn.
Ei, sachte nur Kinder! Und gehen wir fort,
So merkt euch vor allem ein ernstes Wort:
Nehmt mit nicht nur Butterbrode allein,
Packt auch ein paar Sodener Pastillen mit ein.
Denn die sind gut für den Hals und den Magen,
Die werden den Lungen auch sehr behagen.
Und lutscht ihr sie langsam, so kehrt ihr voll Glück
Und ohne Erkältung nach Hause zurück.

Fays echte Sodener Mineral-Pastillen sind à 85 Pfg. per Schachtel überall erhältlich.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte echte **Radlauersche Hühneraugenmittel.** Fl. 60 Pfg. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apothken und Drogerien.

Sonnabend, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr



Eröffnung unseres 79. Verkaufshauses

17 Breitestrasse 17

statt.

Gratis! Jeder Käufer erhält **Gratis!**

Sonnabend, den 20. Mai, Sonntag, den 21. Mai, Montag, den 22. Mai

bei Einkauf von **Mk. 5.–** an ein Paar starke Damen-Hausschuhe,

bei Einkauf von **Mk. 7.–** an ein Paar starke Herren-Hausschuhe,

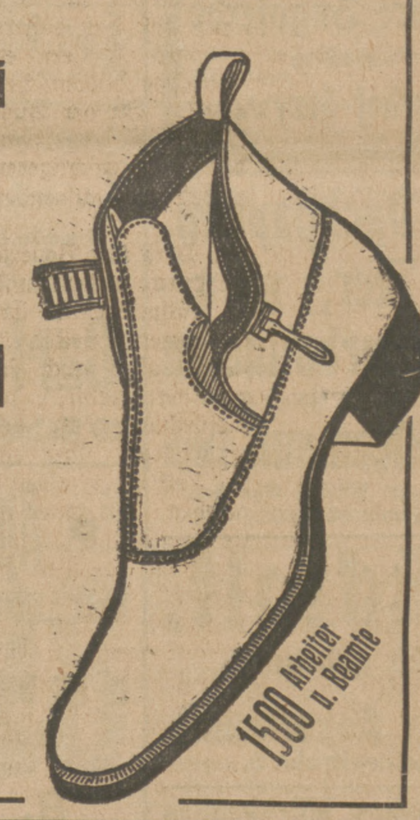
mit Ledersohle und kl. Absatz

ganz umsonst!



79 eigene Geschäfte

Deutschlands bedeutendste Schuhwaren-Fabriken BURG b. Magdeburg



Polizeiliche Bekanntmachung.

Da am 14. d. Mts. hier, Friedrichstraße Nr. 8, bei einem Hund der frei umhergelaufen ist, die

Tollwut

festgestellt wurde, auch ein anderer Hund, sowie ein Pferd gebissen ist, so wird hiermit gemäß § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 und vom 1. Mai 1894, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen (Reichsgesetzblatt 1880, Seite 153 und 1894, Seite 409), auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 12. März 1881 und vom 18. Juni 1894 (Gesetzsammlung 1881, Seite 128 und 1894, Seite 115) **die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller im Stadtkreis Thorn vorhandenen Hunde für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.**

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine, jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem gefährdeten Bezirke nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs, außerhalb des Jagdreviers festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Hunde, welche diesen Vorschriften zuwider, innerhalb des gefährdeten Bezirks frei umherlaufend betroffen werden, werden eingefangen und getötet werden, falls nicht binnen drei Tagen ihre Einlösung erfolgt.

Wer den zum Schutze gegen Tollwut bei Haustieren erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Thorn, den 15 April 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestand der **Weier**'schen **Molkerei** hier Culmer-Chaussee Nr. 76/78 ist die **Schweineseuche** festgestellt worden.

Thorn, den 17. Mai 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Jagdverpachtung.

Die volle Jagd auf dem 421 ha großen Ansiedelungsgute **Gruneberg** bei **Schönsee** soll vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1910 neu verpachtet werden. Zu diesem Zweck findet ein Termin am **Montag, den 29. Mai 1905, vorm. 10 Uhr** im Gutsbureau zu Gruneberg statt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Die Auswahl unter den Bietern bleibt dem Präsidenten der Königl. Ansiedlungs-Kommission vorbehalten.

Die staatliche Gutsverwaltung
Gruneberg bei **Schönsee.**

Mastvieh und mageres
fette Schweine
Ziegen
Schafe
schwere Zugpferde
verkäuflich
Pfarrhof Grzywna.



Dachpappen,
Teer,
Karbolineum
empfiehlt billigst
Carl Kleemann, Thorn.
Lagerplatz: Mocker Chaussee.
Fernsprecher 202.

Stückkalk,
frisch gebrannt,
empfiehlt
Gustav Ackermann,
Mellienstraße 3.

Giesskannen, Milchkannen
empfiehlt billigst
H. Patz, Schuhmacherstr. Ecke.



Ausführliche Kataloge postfrei.

Vertreter **Oskar Klammer, Thorn III.**

Ausverkauf

der beim Brande defekt gewordenen Waren

23 Schuhmacherstr. 23
eine Treppe.

Circa
400 Pfd. Kakao a Pfd. 0.80 ℳ
250 „ Haferkakao „ 0.60 „
75 „ Feigenkaffee „ 0.50 „
240 Pck. Karlsbad. Kaffee-Gewürz Pack 0.25 „
180 Pfd. Mondamin, Pfd. 0.25 „
870 Pack Kaffee-Essenz, P. 0.15 „
780 Pack Kasseler Hafer-Kakao Pack 0.45 „
64 Pack Mirkas Hafer-Kakao Pack 0.30 „
68 Pfd. Knorrs Grünkern Pfd. 0.30 „
87 Pfd. Eichel-Kakao 1/2 Pfd. 0.75 „
470 Pfd. Knorrs Haferflocken Pfd. 0.20 „
80 Pfd. Hohenlohe-Haferflocken Pfd. 0.20 „
180 Pfd. Knorrs Makkaroni Pfd. 0.30 „
110 Pfd. Quacker Oats Pfd. 0.20 „
276 Pfd. Frank-Gries Pfd. 0.25 „
210 Pack Ancker-Zichorien □ Pack 0.10 „
260 Pack Knorrs Eier-Nudeln Pfd. 0.20 „
167 Pack Kaiser Kaffeeschrot Pack 0.15 „
96 Büchsen Kaffeeschrot Büchse 0.30 „
470 Pack Hoffmanns Silberglanz-Stärcke Pack 0.08 „
740 Büchsen Pfeiffer & Diller Kaffee-Essenz Büchse 0.17 „
114 Pfd. Suchard-Kakao Pfd. 1.20 „
146 Pfd. Köhlers fertiges Backmehl Pfd. 0.20 „
114 Pfd. van Houtens Kakao Pfd. 1.90 „
870 Pack Backpulver 3 Pack 0.10 „
1140 Pack Dr. Cratos Puddingpulver Pack 0.05 „
120 Pfd. Traubrosinen Pfd. 0.30 „
275 Büchsen Pumpernickel Büchse 0.25 „
785 Pack Gelee-Pulver, rote Grütze, Vanillienpulver p. Pack 0.10 u. 0.05 „

Konserven und Kompott-Früchte
ca. 2800 Dosen à 2 u. 1 Pfd.

2 Pfd. Junge Erbsen 0.25 ℳ
2 „ f. Junge Erbsen 0.45 „
2 „ Wachs-Bohnen 0.30 „
2 „ Leipziger-Allerlei 0.65 „
2 „ Erbsen u. Karotten 0.70 „
10 Pfd.-Dose Kirschen 4.50 „
10 „ „ Melange-Kompott 4.50 „
10 „ „ Apfelmark 2.00 „
2 „ „ Kirschen 0.80 „
2 „ „ Erdbeeren 1.00 „
2 „ „ Mirabellen 0.70 „
sowie verschiedene andere Waren.

Bemerke höflichst, daß die Waren sonst gut erhalten, nur die Verpackung gelitten hat.

Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstr. 26.

*** Apfelperle ***

Marke „Bluna", gesetzlich geschützt unter No. 69 967
ist das wohlschmeckendste alkoholfreie Apfelgetränk.
Erhältlich bei
A. Freining
Mineralwasserfabr., Schillerstr. 4.
Telephon Nr. 334.

Hypotheken-Kapital, Bank- und Privatgeld

besorgt
L. Simonsohn, Baderstrasse 24.

Wir suchen für unsere Motorenfabrik **tüchtige**
Schlosser u. Dreher
bei hohem Lohn und dauernder Stellung. Verheiratete werden bevorzugt und erhalten eventl. Umzugskosten vergütet.
Bertram & Dieterichs, Maschinenfabrik G. m. b. H.
Neustadt b. Pinne Posen.

Junger, ehrlicher
Hausdiener
kann sofort eintreten.
Weitzmann, Bürgergarten.

2–3 tüchtige
Gelbgiesser
stellt sof. ein. **A. Bachuick,**
Gelbgießermeister, **Thorn.**

Tücht. Schlossergeselle
gesucht **Block,** Schlossermeister
Heiligegeiststraße.

Suche mehrere Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher, Laufburschen, Arbeiter zum Selterabfüllen nach auswärts, Buffetfrl., Verkäuferinnen für Kantinen.
Stanislaus Lewandowski, Agent und Stellenverm., Heiligegeiststr. 17.

Junge Damen
welche das Wäschenähen erlernen wollen, können sich melden bei Frau **L. Kirstein,** Gerechtestr. 16, 2 T.

Geübte Näherin wird gesucht. Strobandstraße 14 part.

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag kann sich melden **Hotel du Nord.**

Junges Dienstmädchen gesucht. **Hennig,** Talstr. 22

Flundern
jetzt sehr schöne Ware à Stück 5, 10, 20 Pfg. und 4 Stück 10 Pfg. empfiehlt
H. Kunde, Seglerstr. 30.
Postkolli ca. 24 Stck. franko Mk. 4,00.
(Versand nur aus der Räucherei **Danzig,** Brabank 21.)

Ungarwein,
fett und süß, empfehlen vom Faß, das Liter mit Mk. 1.40.
Sultan & Co., G. m. b. H.

Spargel,
stets frisch gestochen, von bester und zartester Sorte, bei Herren **I. G. Adolph,** Breitestraße und **Robert Liebchen,** Neust. Markt. Größere Posten bitte vorher zu bestellen. Für Gesellschaften wird besonders sorgfältig sortiert.
Casimir Walter,
Mocker, Wilhelmstr. 49.

Glasierte
Tonröhren und Tonkrippen I. Kl.
liefern und offerieren frei Verwendungsstelle.
Gebr. Pichert
G. m. b. H.

Gute Holzpumpe
verkauft sofort
H. Pohl, Brombergerstr. 76.

Ein Bierapparat, fast neu, billig zu verkaufen Schillerstr. 20.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Man verl. kostenfr. Musterb. Nr. 326.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Hübsch
sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf., Anders & Co., Paul Weber** u. i. d. **Löwenapotheke,**

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.*



Größtes Uhren- und Goldwarenlager!
Louis Joseph,
Uhrmacher, Seglerstr. 28.
Taschenuhren für Herren 6, 8, 10–50 Mk., in Gold von 36–300 Mk.,
Damenuhren 7½, 10, 12–25 Mk., in Gold 16, 20, 24–120 Mk., 3 Jahre schriftl. Garantie.
Regulators von 8½–80 Mk.
Wecker von 2½ Mk. an.
Goldwaren, wie Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten, in unerreichter Auswahl.
Goldene Trauringe, gestempelt, Paar von 12–50 Mk., plattiert von 3 Mk. an. Gravierung umsonst.
Reparaturen an Uhren u. Goldwaren gut und billig unter Garantie.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an Private und Händler von Mk. **65.–** an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4.–**, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
DUISBURGER FAHRRADFABRIK
„Schwalbe" Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Chamottesteine u. Platten
Bogensteine
Backofenfliesen
und Chamottemörtel
empfiehlt
Carl Kleemann, Thorn
Lagerplatz: **Mocker Chaussee**
Fernsprecher 202.

Wer Stellung sucht, verl. p. Kart. **„Ostdeutsch. Vakanzenliste" Elbing.**

Schützenhaus Thorn.

Am Freitag, den 19. Mai

Erstes grosses Gartenkonzert

Ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pom. Inf.-Regt. Nr. 21 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn Böhme.

Anfang 7½ Uhr. **Entree 25 Pfg.**

Programm gratis.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

A. Gomoll.

Laden nebst Wohnung ist von sofort billig zu vermieten **Brückenstraße 17.**

Brückenstr. 32.
1 Laden
nebst 2 angrenzenden großen hellen Zimmern, Geschäftskellern 2c., desgl. 2. Etage
grosse Wohnung
6 Zimmer, Badestube und vieles Nebengelaß, seit 18 Jahren von der Leinenhandlung A. Böhm innegehabt, von sofort zu vermieten
Nähere Auskunft erteilt
A. Glogau, Wilhelmplatz 6.

Umständehalber
habe meine bisherige
Wohnung
Wilhelmstadt, Bismarckstraße 3, sofort anderweit zu vermieten.
Scheibe.

Eine Wohnung
zu vermieten
Block, Schlossermeister, Heiligegeiststraße.

Breitestraße 32,
1. Etage eine **große Wohnung** mit Badeeinricht. und Zubeh. von sofort zu vermiet. Näheres dortselbst 3 Tr.

Wohnung
von 3 Zimmern, Küche sofort zu vermieten. **Johannes Block,** Heiligegeiststraße 6/10.

3 Zimmer,
Küche, Balkon und Zubehör, freie Lage, per bald oder später zu vermieten. **Bankstraße 6.**

Kleine Wohnung zu verm. **Zahn,** Coppernicusst. 39.

Wohnung
3. Etage, 4 große Zimmer, vollständig renoviert, von sofort zu vermieten. Preis 750 Mk.
Hermann Martin, Baderstr. 19.

Breitestraße 22 II
herrschaftliche Wohnung 6 Zimmer, Badezimmer, Alkoven und reichliches Zubehör per 1. Oktober zu verm.
S. Kornblum.

Herrschaftliche Wohnung
Altstädt. Markt 16 III. Etage von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. **W. Busse.**

Freundliche Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör, sofort zu verm. **Neust. Markt 24, III, Prowe.**

In unserem Hause **Breitestr. 37,** 1. Etage ist das
Balkonzimmer mit Entree,
welches sich zu Kontorzwecken eignet, sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Die von Herrn **Oberstleutnant Hahndorf** seit 8 Jahren bewohnte
hochherrsch. Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör mit Zentralwasserheizung, ist versetzungshalber vom 1. Juli oder später zu vermieten.
Näheres beim Portier des Hauses, **Wilhelmstraße 7.**

Wohnung von 2. Zim. von sofort zu vermieten. **Culmerstr. 5 I.**

2 gut möbl. Zimmer
sofort zu verm. Heiligegeiststraße 1. **Mausolf.**

2 gut möbl. Zim. Breitestr. 43 I. gegenüber Coppernicus zu vermieten.

Zwei möbl. Zimmer
nach vorn in der 1. Etage zu vermieten. **O. Sakriss,** Culmerstr. 13.

Möbliertes Zimmer
Kabinett und Burschengelaß zu vermieten. Bachestr. 12, pt.

Junger Mann sucht einf. möbl. sep. **Zimmer** ohne Pension. Offert. mit Preisangabe unt. **A. B. 1** an Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stadt-Theater
Direktion: Carl Schröder.

Freitag, den 19. Mai 1905.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Die Jüdin.
Gr. Oper in 5 Akten v. Eugen Scribe. Musik v. J. F. Halevy.
Sonnabend, den 20. Mai 1905.
Zum letzten Male!
Undine.

M.-G.-V. Liederhort
Heute Donnerstag
fällt Probe aus.
Der Vorstand.

Krieger-   **Verein.**
THORN.

Sonntag, den 21. Mai:
Sommer- und Kinderfest
im
Viktoriagarten.
Antreten der Kinder zum [illegible] um 2 Uhr am Kriegerd[illegible]
Von 4 Uhr ab[illegible]
Konzer[illegible]
von der Kapelle des Inftr.-Regts. v. d. Marwitz.
Kinderbelustigungen, Tombola, Würfelbuden u. s. w.
Abends:
Tanz.
Eintritt für Kameraden von Kriegervereinen u. deren erwachsene Angehörige, sowie Militär ohne Charge 10 Pfg. für die Person, im übrigen je 20 Pfg.
Beim Tanz: Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 Mk.
Der Vorstand.

Grosse
Hunde-Ausstellung
in Bromberg
Patzers Etablissement.
Geöffnet von Sonnabend, den 20. Mai 1905 vorm. 10 Uhr, bis Sonntag, 21. Mai 1905 abends 8 Uhr.
Eintrittsgeld: Sonnabend bis 3 Uhr nachm. 1 Mk., von da ab 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Sonntag nachm. von 4 Uhr ab:
Großes Konzert
von der Kapelle des Inf.-Regts. 14 im Ausstellungsgarten.
Eintrittsgeld für Konzert und Ausstellung 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Von 8 Uhr abends ab 20 Pfg.

Lagerräume
mit Einfahrt von der Baderstraße per 1. 7. cr. zu vermieten.
Loewenberg, Breitestraße 21.

Wohnung,
von 4 Zimmer, renoviert, eine Treppe hoch, vom 1. Mai d. Js. zu vermieten **Tuchmacherstr. 11.**

Verloren
eine silberne **Herren-Zylinder-Uhr** mit Kette u. Schlüssel im Glacis am Turnplatz a. Bromberger Tor. Abzug. bei **Moss,** Fischerstraße 9.

Synagogale Nachrichten.
Freitag: Abendandacht 8 Uhr.

Hierzu Beilage und Unterhaltungsblatt.

Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 117 — Freitag, 19. Mai 1905.

Die deutsche Gesandtschaft nach Fez.



Die deutsche Spezialgesandtschaft verlässt Tanger.

Die deutsche Gesandtschaft ist in diesen Tagen in Fez eingetroffen, schneller, als die französische Diplomatie es erwartet hat. Unser Bild zeigt uns den Aufbruch der Gesandtschaft aus Tanger. Die Mitglieder der Mission waren am 1. Mai spät abends in Tanger eingetroffen und am nächsten Tage vormittags erfolgte der Aufbruch. Neben dem Grafen Tattenbach standen der Generalmajor v. Schenk, Major Frhr. v. Senden und Hauptmann v. Kleist an der Spitze der Expedition. Generalmajor v. Schenk war der Führer der Karawane, die aus 40 Kamelen und 100 Maultieren bestand. Den Zug eröffneten 4 malerisch gekleidete maurische Vorreiter, während je 2 marokkanische Würdenträger zu beiden Seiten des Grafen Tattenbach ritten, wie unser Bild unsern Lesern zeigt. Auf die maurische Bevölkerung macht vornehmlich der Umstand Eindruck, daß die deutsche Mission sich für den gefährlichen Landweg entschlossen hat, während die übrigen Missionen größtenteils den ersten Teil ihres Weges zu Wasser zurücklegen. Vielleicht hören wir schon in den nächsten Tagen von den Erfolgen unserer Mission.

LOKALES

Thorn, 18. Mai 1905.

— **Sanitätskolonnen-Übung.** Der Vorstand der Sanitätskolonnen-Inspektion des Krieger-Regierungsbezirks-Verbandes Marienwerder hat die große Sanitätskolonnen-Übung, welche in diesem Jahre stattfinden sollte, auf das Jahr 1906 verlegt, weil der Vorsitzende Grenzkommissar Maercker in Thorn von dem Herrn Minister des Innern für die Monate August bis Oktober zu einer Studienreise nach Amerika bestimmt ist.

— **Fuhrwerkstafeln** sind nach einem Erlasse des Oberpräsidenten von Westpreußen nicht zu beanstanden, wenn auf ihnen statt des Vor- und Zunamens des Eigentümers der Name der Firma angegeben ist.

— **Der Westpreußische Verein zur Überwachung von Dampfkesseln** hält seine Hauptversammlung am 30. Mai in Danzig ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Ersatzwahl für das verstorbene Vorstandsmitglied Herrn Kommerzienrat Muscate-Danzig und den gleichfalls aus dem Vorstande ausgeschiedenen Herrn Landschaftsrat v. Rümker-Zoppot.



* Gattenmörder. In der Ortschaft [illegible]felde hat, wie die „Braunschw. Neuest. Nachr." melden, der Hausschlächter Weihmann nach vorangegangenem Streite seine von ihm getrennte Ehefrau, bei der er eingedrungen war, so schwer mißhandelt, daß dieselbe den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

* Wegen Wechselfälschung begangen auf den Namen seiner Frau hat ein Berliner hervorragender Großindustrieller sich genötigt gesehen bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige zu erstatten.

* „Kaiserin Charlotte von Mexiko." Eine recht eigenartige Hochstaplerin, die sich als Kaiserin Charlotte von Mexiko ausgab, ist jetzt aus Boston verschwunden. Sie lebte mit dem angeblichen Kronprinzen Rudolf zusammen und hielt seit acht Jahren in Boston ihren Hof. Unter dem Vorwand, ihre Thronansprüche durchsetzen zu müssen, hatten die „Kaiserin und der Kronprinz" armen Italienern etwa 40,000 Dollars abgenommen. Nun scheint dem Paar der Boden unter den Füßen zu heiß geworden zu sein.

* Ein Erzherzog als Landwehrsoldat. Der ehemalige Erzherzog Leopold von Oesterreich ist, nachdem er vor einiger Zeit unter dem schlichten Namen Leopold Wölfling das Bürgerrecht in der Schweiz erworben, jetzt als Landwehrsoldat in die schweizerische Armee eingereiht worden. Wölfling hat bekanntlich in der Nähe von Zürich eine Villa käuflich erworben, in der er mit seiner ihm angetrauten Gattin, einer Tochter des Briefträgers Adamowitsch aus Wien, ständigen Wohnsitz genommen hat. In der österreichischen Armee bekleidete er zuletzt den Rang eines Generals der Kavallerie.

* Vater Gapon. Nach einem kurzen Aufenthalt in Genf ist der Priester „Vater Gapon" nach Zürich abgereist, um mit einigen inzwischen angekommenen revolutionären Agenten aus Warschau und Petersburg über die angebliche politische Lage Rußlands zu beraten.

* Eine neue Großstadt. Unter Leitung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten finden gegenwärtig Verhandlungen wegen Vereinigung der Städte München-Gladbach, Rheydt und Odenkirchen zu einer Großstadt statt, die alsdann 120 000 Einwohner zählen würde.

* Ein scharfer Streit. Die Versammlung des schweizerischen Baumeisterverbandes beschloß, die Bauplätze der ganzen Schweiz zu schließen, wenn nicht innerhalb kürzester Frist die Ausstände in Zürich und Basel beendigt werden. Die Versammlung lehnte ferner jede Verkürzung der Arbeitszeit unter 10 Stunden und die Bewilligung eines Minimallohnes ab. Durch Ausführung dieses Beschlußes würden etwa 30 000 Arbeiter ausgesperrt.

* Große Regengüsse verursachten einen Bergsturz im Caoritale, Bezirk Primoer, wobei die Brücke zwischen Canale und Ronco gänzlich zerstört wurde.

* Beulenpest in Leith. Ein in Leith aufgetretener Bubonenpestfall endete mit tötlichem Ausgange. Die Witwe und die Kinder des verstorben Hughes, die ebenfalls von der Pest befallen sind, wurden ins Hospital für ansteckende Krankheiten transportiert. Frau Hughes ist gestern Nacht kränker geworden, und ein dreijähriges Kind liegt hoffnungslos darnieder. Die 25 Bewohner desselben Hauses wurden unter Quarantäne gestellt. Frau Hughes war bei einer Firma mit Sortieren von Lumpen beschäftigt, doch erklärt der Chef der Firma, daß sich unter den Lumpen keine aus dem Osten befänden. Leider herrscht darüber, daß es sich um Pestfälle handelt, kein Zweifel. Aus Newtownards werden 50 Fälle einer mysteriösen Krankheit gemeldet, die man als Genickstarre ansieht. Doch sind die Aerzte nicht einig. Verschiedene Aerzte meinen, es sei eine besondere Art von Typhus.

* Die Ozeanwettfahrt um den Kaiserpokal. Das größte segelsportliche Ereignis, das bisher in der Wassersportgeschichte zu verzeichnen war, nahm Dienstag nachmittag seinen Anfang. Mann kann über den sportlichen Wert der Veranstaltung allerdings sehr geteilter Meinung sein, kann sogar vom Standpunkte des Rennseglers jeglichen Wert ableugnen, da der Ausgang der Wettfahrt gänzlich von den Witterungsverhältnissen abhängig sein wird. Bei einem so stark differierenden Material, in welchem die Größe zwischen 170 und 1300 Tons schwankt, bei dem ferner die Besegelung wesentlich differiert, erübrigt es sich, durch ein Handikap die Chancen ausgleichen zu wollen; die Länge der Rennstrecke Sandy Hook-Lizard mit ihren 2500 Seemeilen, die während der Wettfahrt möglichen Witterungsschwankungen verändern von Tag zu Tag alle Berechnungsmöglichkeiten. Weht es stark, so gewinnt einer der Riesen unter den Startern, der eiligst seines Weges ziehen wird, wenn beim „Kuhsturm" die kleineren Teilnehmer beidrehen müssen, um sich gegen die See ihrer Haut zu wehren. Ist der Wind gnädig und bläßt nicht so stark, so werden die Zwerge ihre guten Tage haben, allerdings Zwerge, die wie die „Hamburg" auf unseren deutschen Regatten noch zu der größten Klasse zählen. Immerhin wird die Wettfahrt dem diesjährigen Segelsport ihr Signum aufdrücken. Die Durchführung der Idee beginnt man selbst in amerikanischen Sportkreisen anzuerkennen und ist der Ansicht, daß die Wettfahrt, dem ganzen sportlichen Geist ein größeres und belebendes Gepräge aufdrücken wird. Über die verschiedenen Chancen werden wir nach dem Start noch Gelegenheit haben, uns zu äußern. Für die Teilnahme an der Wettfahrt, die Dienstag nach deutscher Zeit Abends 7 Uhr ihren Anfang nahm, lagen alle 11 gemeldeten Jachten segelfertig. Von ihnen sind 8 unter amerikanischer Flagge: „Apache", „Alsa", „Atlantic", „Endymion", „Fleur de Lys", „Hildegarde", „Thistle" und „Utowana"; zwei englischer Nationalität, die „Walhalla" und „Sumbeam"; eine Vertreterin der deutschen Farben, die „Hamburg". Wünschen wir den deutschen Farben den besten Erfolg.

* Die Motorboot-Wettfahrt Algier—Toulon ist durch das Unwetter am Sonnabend zu vorzeitigem Abschluß gekommen. Die französische Regierung hatte jedem Motorboot einen Torpedobootzerstörer beigegeben, und diese Vorsicht hat sich bei dem schweren Wetter als durchaus zweckmäßig erwiesen. Keines der von Algier ausgelaufenen Boote erreichte sein Ziel, mehrere sind untergegangen, andere wurden an Bord der Begleitschiffe gehießt. Verluste an Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Das deutsche Boot „Mercedes-Mercedes" sank 50 Meilen vor Toulon. Die Insassen wurden an Bord des Torpedojägers „Pertuisane" gerettet. Der berüchtigte Golf von Lyon hatte am Sonnabend wieder einmal seinen bösen Ruf für die Schiffahrt bewahrt. Die Wellen erreichten eine Höhe von 8 Meter. Die bisherigen Motorbootversuche haben jetzt klar gezeigt, daß ein seefester Typ des Motorboots, bei dem die Schnelligkeit erst in zweiter Linie zu berücksichtigen ist, bei weiteren Versuchen die Vorbedingung ist. Ein Boot, der „Quand-meme", hat die Richtung nach Korsika eingeschlagen. An Bord befand sich der Herzog von Decazes mit 10 Begleitern. Mehrere französische Blätter erheben scharfe Angriffe gegen Pelletan, der seinerzeit die Ermächtigung zu der Wettfahrt Algier—Toulon erteilt hatte, und gegen den jetzigen Marineminister Thomson, weil er das von dem „Matin" lediglich zu Reklamezwecken veranstaltete Unternehmen amtlich unterstützt habe, trotz der bedeutenden Kosten, die hieraus dem Marinebudget erwuchsen.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse.
vom 17. Mai.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten **werden** außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne **sogenannte** Faktorei-Provision usanzemäßig **vom Käufer** an den Verkäufer vergütet.

Weizen: per Tonne von 1000 Kilogramm.
inländisch bunt 761—766 Gr. 166—168 **Mk. bez.**
inländisch rot 783 Gr. 168 Mk. bez.
transito rot 788—798 Gr. 135—136 Mk. bez.

Roggen: per Tonne von 1000 Kilogramm **per 714** Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 732—744 Gr. 139½ Mk. bez.

Hafer: inländ. 130—136 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogramm transito Sommer 201 Mk. bezw.

Kleesaat: rot 90 Mk. bez.

Klete per 100 Kilogramm. Weizen- 8,60—9,40 **Mk.** bez. Roggen- 9,70—10,05 Mk. bez.

Bromberg, 17. Mai. Weizen 160—170 **Mk.**, abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund **holl.** wiegend 137 Mk., leichtere Qualitäten 130—136 **Mk.**, feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste **nach** Qualität 130—138 Mk., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 133—140 Mk., Kochware **150 bis** 160 Mk. — Hafer 122—136 Mk.

Köln, 17. Mai. **Rüböl loko** 50,00, **per** Oktober 50,50. — Heiter.

Magdeburg, 17. Mai. (Zuckerbericht.) Korn-Zucker 88 **Prozent** ohne Sack —,———,—. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack— ,——,——. **Stimm.:** Ruhig. Brotraffin. I o. F. 22,00——,— **Kristallzucker** I mit Sack 22,12½——,—. Gemahlene Raffinade **mit** Sack 22,00——,—. Gem. Melis mit Sack 21,50——,—. Stimmung: Ruhig. Rohzucker I. Produkt **Transito** frei an Bord Hamburg per Februar —,— **Gd.**, —,— Br., —,— bez., per April —,— Gd., —,— **Br.**, per Mai 23,00 Gd., 23,10 Br., per Juni **23,00** **Gd.**, 23,10 **Br.**, —,— **bez.**, per August 23,30, **Gd.**, 23,40 Br., —,— bez., per Oktober 20,25 **Gd.**, 20,30 Br., per Oktober-Dezember 19,95 Gd., 20,00 Br. Stimmung: Stetig.

Hamburg, 17. Mai, abends 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per März 38¾ Gd., **per Mai** 36 Gd., per September 36¾ Gd., **per Dezember 37¼** Gd. Ruhig.

Hamburg, 17. Mai. **Zuckermarkt. (Schlußbericht.)** Rüben-Rohzucker I. Produkt **Basis 88** Prozent Rendement neue Usanze frei an Bord **Hamburg** **per** November —,—, **per** Dezember 20.10, **per März** 20,45, per Mai 23,35, per Juni 23,35, **per August** 23,75, per Oktober 20,40. Stetig.

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 17. Mai. (Eigener telephon. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 478 Rinder, 2706 Kälber, 632 Schafe, 11 604 Schweine. **Bezahlt wurde** für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in **Mark** (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): **Rinder. Ochsen:** a) — bis — Mk., b) — bis — Mk., c) — bis — Mark, d) — bis — Mk. Bullen: a) — bis — **Mk.**, b) — bis — Mk., c) — bis — Mk. Färsen **und** Kühe: a) — bis — Mk., b) — bis — Mk., c) — **bis** — Mk., d) — bis — Mk., e) — bis — **Mk.** Kälber: a) 84 bis 89 Mk., b) 72 bis 79 **Mk.** c) 57 bis 60 Mk., d) — bis — Mk. — **Schafe:** a) 66 bis 69 Mk., b) 57 bis 62 Mk., c) 51 bis **55** Mark, d) — bis — Mk., e) — bis — **Mk.** Schweine: a) 65 bis — Mk., b) 63 **bis 64 Mk.** c) 60 bis 62 Mk., d) 60 bis — Mark.

28 Millionen Stück Doerings **Eulen** Seife sind bis Ende 1904 zum **Versandt** gelangt. Keine andere **Toilette-Seife** hat einen solchen Erfolg **aufzuweisen!** Dieser Verbrauch **ist der** beste Beweis für die Güte **und die** vorzügliche Wirkung des **Fabrikats.** Man weise minderwertige **Nachahmungen** zurück und verlange **nur** Doerings **Eulen-Seife,** welche **zum** Preise von 40 Pfg. per Stück **überall zu haben ist.**

212. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 9. Ziehungstag. 17. Mai 1905. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

14 194 318 68 447 60 718 920 97 1134 86 452 95 527 94 627 703 877 950 2335 418 605 28 888 3083 189 226 (500) 58 314 50 55 499 590 666 (1000) 784 909 57 4199 233 448 72 695 701 (1000) 53 64 868 5141 280 752 814 87 931 6038 69 121 441 (500) 590 750 69 73 7100 28 285 87 491 603 17 747 99 819 81 945 85 8130 31 51 71 214 (500) 94 707 896 9017 (1000) 50 213 (500) 417 512 629 36 42 78 (500) 891

10164 331 490 862 983 11079 105 276 303 55 500 1 772 988 12011 29 214 79 449 88 852 909 13032 109 651 60 810 928 41 (1000) 14429 15003 49 65 (500) 160 212 (1000) 49 351 611 35 39 738 830 40 948 16331 457 92 543 (3000) 944 (3000) 17068 88 815 463 94 589 18116 200 354 411 47 (1000) 57 95 621 787 980 19167 246 341 604 825 948 (500)

20153 327 453 563 855 918 19 75 21116 201 4 (1000) 14 55 423 515 607 726 845 22007 23 60 136 91 358 (3000) 485 523 44 901 (500) 99 23081 89 698 831 900 (1000) 24189 225 447 551 607 800 (3000) 18 45 25059 139 (500) 253 55 320 (1000) 793 927 26141 338 570 669 738 (1000) 879 27029 148 327 (1000) 57 71 82 433 28023 143 214 41 331 (500) 492 667 70 716 29331 38 97 998

30021 36 59 74 140 212 319 474 (500) 581 658 726 94 (3000) 828 902 (3000) 31130 57 239 68 96 319 434 58 726 924 26 32049 79 165 225 420 641 (3000) 44 720 61 (500) 62 71 877 33045 88 185 302 515 89 648 700 15 67 870 34022 70 119 77 84 528 99 699 717 921 54 62 35009 32 100 12 247 324 29 527 (1000) 56 631 728 (1000) 37 89 826 36012 (1000) 79 317 83 556 620 (500) 67 912 37063 283 346 (1000) 58 441 (500) 507 61 78 81 (500) 611 717 68 861 74 81 935 98 38035 90 237 82 442 501 8 685 719 27 51 849 930 87 39044 53 91 396 (1000) 401 99 683

40079 194 207 307 415 87 614 56 864 41224 41 98 370 402 8 565 643 70 (500) 92 764 875 (3000) 42106 (500) 78 98 258 445 560 650 (1000) 43076 154 230 318 685 44082 94 186 397 438 501 64 624 718 850 970 81 45056 (3000) 124 36 (1000) 223 499 787 (1000) 928 46052 434 568 (3000) 96 (500) 670 901 55 76 (3000) 47058 188 445 595 630 67 724 52 832 915 28 (1000) 62 48086 (500) 143 56 332 402 (1000) 38 51 509 77 690 49050 180 408 660 734 847 78 (1000)

50045 68 (1000) 87 452 593 96 637 741 863 51210 (1000) 34 571 (3000) 663 52103 83 420 (3000) 618 (500) 36 (1000) 61 79 87 726 60 (500) 801 80 53001 167 76 237 321 477 575 621 54012 21 165 283 530 41 647 (1000) 55713 935 (500) 56024 257 93 (3000) 393 427 572 731 838 916 (3000) 28 55 60 69 57216 374 458 71 83 705 19 53 97 98 (500) 842 904 7 73 58085 199 251 78 649 (3000) 724 44 848 85 915 70 59024 242 357 (1000) 97 408 48 63 88 517 (1000) 759 876 (1000)

60018 270 414 48 512 57 675 783 817 929 68 90 61149 (500) 85 (500) 302 50 70 (500) 725 836 46 82 946 62062 125 70 361 430 523 601 63042 (3000) 215 333 434 588 645 (75 000) 899 64365 444 52 65 546 719 975 65004 20 314 60 (1000) 462 95 98 541 (3000) 52 823 66123 84 (1000) 86 290 92 (500) 429 (1000) 658 704 47 67204 42 330 67 450 62 530 45 605 68251 379 99 508 (500) 671 87 730 78 809 69040 (500) 105 21 46

70097 99 105 77 374 88 449 618 795 880 (3000) 944 71222 63 338 429 634 45 974 (1000) 72101 44 (500) 248 383 708 13 (1000) 37 84 904 74 73141 92 271 374 409 90 566 736 74041 137 95 335 71 (1000) 514 61 653 81 721 (3000) 55 812 75066 186 438 616 (500) 901 76306 69 (500) 712 28 33 (1000) 65 856 (500) 77014 143 58 210 34 36 90 461 (3000) 613 742 83 94 886 78004 64 146 365 487 541 692 817 925 79149 260 361 553 82 782 814 89 929

80122 32 237 84 370 579 91 601 909 53 (3000) 98 81040 55 105 345 79 96 456 516 39 44 68 80 82138 82 217 27 352 77 92 453 63 74 89 512 (500) 685 (500) 748 59 84 (1000) 936 83332 36 524 (500) 679 97 793 840 93 84070 136 82 245 55 301 94 95 (3000) 482 592 96 636 764 807 60 901 85078 517 45 64 84 669 763 86094 125 (1000) 223 355 409 518 29 58 925 44 87269 403 508 625 61 88 (3000) 776 986 88509 61 77 (5000) 617 (1000) 710 40 48 88 (500) 966 89340 404 510 47 620 56 74 81 886 962

90189 301 17 (10 000) 756 860 67 939 91052 101 18 250 51 388 408 556 768 821 70 92000 44 (500) 184 241 536 77 817 36 945 47 93110 13 81 200 305 99 444 555 90 668 884 907 (3000) 94057 106 321 510 800 (1000) 4 35 51 908 95243 77 309 552 702 872 944 63 96018 29 213 309 311 75 455 717 31 45 872 97142 (500) 68 393 482 590 638 59 753 830 52 57 98124 81 516 39 54 97 654 797 (1000) 907 84 99174 287 93 319 24 578 686 759 66 840 47 953

100027 71 105 346 55 628 41 (1000) 882 101238 43 (15 000) 371 88 606 889 946 102468 587 103045 78 171 549 69 96 618 888 104039 73 108 56 385 472 (3000) 552 686 764 948 105033 65 97 115 18 352 528 87 710 805 21 (1000) 997 106012 119 406 523 (1000) 714 802 997 107148 (500) 53 58 313 (500) 57 59 438 (1000) 704 40 866 910 81 108011 90 212 330 79 426 527 36 933 109147 (1000) 213 19 50 367 762 832 904

110069 283 362 568 653 75 777 920 28 84 111127 496 706 59 112178 92 312 54 425 527 628 66 821 82 960 (1000) 113251 320 596 650 79 822 114205 455 94 653 723 29 839 81 918 115009 (1000) 297 325 (1000) 49 435 751 64 116406 24 (1000) 508 24 615 832 117047 189 410 21 22 605 982 (1000) 118015 247 532 648 748 806 119034 101 50 (500) 375 407 51 (1000) 566 629 904

120006 162 80 447 692 93 96 963 121003 49 87 292 (500) 370 481 87 537 91 726 59 815 56 970 90 122326 531 (500) 65 616 54 702 832 82 925 123098 107 14 75 308 499 544 124010 (1000) 130 260 74 529 696 125043 69 160 (500) 298 492 630 740 42 898 974 126066 (3000) 92 396 568 748 (1000) 997 127096 160 (500) 282 356 59 86 97 644 128034 67 157 59 321 39 538 57 868 959 96 129049 396 405 503 52 55 95 734 860 (1000)

130044 122 78 286 574 (3000) 75 631 (500) 33 49 704 856 982 131007 (1000) 16 130 50 209 405 666 719 (500) 98 850 82 994 132307 (3000) 408 19 56 (500) 626 751 888 974 133078 152 202 35 (1000) 412 937 83 134131 727 919 28 (1000) 135163 (3000) 245 396 402 (3000) 28 73 641 54 712 (3000) 67 834 136037 46 (500) 380 529 58 619 54 137108 395 468 (500) 649 703 841 987 138118 21 228 89 (3000) 521 (500) 697 716 37 827 42 53 928 139245 329 43 598 (1000) 709 35 890

140100 204 99 596 762 896 924 51 (3000) 70 141211 (3000) 75 429 579 814 45 (500) 951 99 142009 (500) 120 (500) 640 735 818 948 143200 436 511 (1000) 33 813 69 144093 128 (500) 63 (500) 341 451 811 997 145096 135 59 267 (500) 357 439 41 613 46 766 71 915 34 68 146199 341 (3000) 75 423 443 504 38 655 85 863 922 50 147108 23 669 808 27 (3000) 30 42 49 996 148069 (500) 121 223 428 558 636 89 791 (500) 913 149388 659 767 843 964 91

150124 251 347 99 458 559 602 730 802 931 151029 316 74 (500) 98 (500) 475 90 685 867 933 152066 155 (3000) 314 604 48 153027 109 240 310 400 (500) 781 962 154268 671 995 155339 52 509 42 (500) 627 91 833 947 156185 308 41 62 (3000) 66 95 592 910 157217 (1000) 60 383 (500) 95 465 518 611 (1000) 79 862 909 42 (500) 158266 405 717 42 857 159048 100 319 32 420 595 683 779 96 843 901

160096 281 302 457 573 (500) 662 707 803 73 918 161110 39 621 94 740 52 78 913 162051 230 356 700 6 11 58 824 77 94 163003 (1000) 101 350 538 605 24 984 164006 (3000) 21 103 37 412 23 510 21 87 727 37 898 917 56 165084 97 217 (3000) 28 483 530 722 70 (3000) 865 166154 (500) 349 (500) 406 8 41 96 526 (3000) 561 756 167183 345 638 777 979 85 168082 149 71 219 361 64 85 649 742 878 914 169358 455 (1000)

170059 382 586 687 892 171105 12 215 20 22 568 795 863 172047 77 255 56 81 (500) 372 536 971 (3000) 173040 152 208 31 349 63 462 75 521 699 907 87 174006 347 494 560 93 688 941 175027 93 220 330 545 (500) 47 681 721 31 930 176048 (1000) 78 114 44 54 214 34 48 (1000) 60 365 730 926 70 (500) 177048 189 300 520 791 823 86 178085 330 (500) 455 609 13 743 840 949 61 179206 535 691 (1000) 799 869 89 901 59

180063 181 211 87 860 918 28 181029 33 (500) 70 101 84 216 923 (500) 182161 (500) 95 346 523 64 600 25 41 748 800 38 183053 (500) 387 405 523 74 783 820 39 50 (1000) 949 184034 149 54 (500) 255 464 71 500 36 (1000) 604 (3000) 30 770 865 72 185036 109 56 971 186006 17 110 (500) 234 82 95 452 505 22 58 988 187033 447 56 559 70 (1000) 684 751 58 (3000) 905 188072 73 143 (1000) 358 523 606 33 712 69 84 871 951 189017 86 157 95 644 56 851 67 (500) 86 972

190019 50 106 202 12 73 318 (500) 42 424 35 537 735 (500) 889 940 191257 (500) 306 652 763 72 (1000) 995 192014 (500) 185 (500) 539 619 69 774 839 90 193036 200 320 34 (500) 445 573 691 194028 (500) 43 169 209 485 (3000) 88 610 17 35 54 67 77 195179 379 (500) 450 573 655 815 86 98 955 196147 (1000) 60 228 630 35 65 869 992 197007 31 238 303 14 67 69 412 559 699 (3000) 719 34 867 82 913 198072 (500) 123 276 304 500 7 709 (1000) 916 199017 37 127 341 60 672 88 760 809 32 80

200526 (3000) 51 600 24 733 60 61 831 53 82 201048 149 81 311 26 557 92 606 719 836 202202 69 (3000) 95 (500) 742 66 813 918 52 203221 526 42 47 610 30 52 204100 (3000) 236 457 530 749 (3000) 58 (1000) 205010 (1000) 60 (500) 230 72 75 (3000) 349 66 424 531 614 81 800 46 206119 446 561 63 698 906 (1000) 207122 447 64 560 616 817 970 91 (1000) 208028 116 51 (1000) 220 311 (3000) 439 62 544 629 96 732 47 87 927 66 209168 (1000) 72 287 (500) 476 518 809

210290 362 454 (500) 98 (500) 765 96 (500) 887 (500) 908 39 211081 296 423 511 659 72 212101 8 92 262 (500) 370 (500) 656 785 974 213003 24 114 56 99 545 80 87 (1000) 629 703 805 27 72 911 214105 250 426 63 523 (1000) 613 20 722 54 94 (3000) 803 14 215045 82 296 315 (1000) 59 466 799 877 953 216165 88 (500) 237 389 419 (1000) 516 46 712 20 810 941 71 217314 (3000) 71 403 656 738 43 854 975 (500) 218195 274 (1000) 567 663 768 826 62 65 990 219078 101 414 (500) 567 792 811 23 991

220202 47 310 (1000) 457 690 764 (1000) 801 2 11 986 221255 (1000) 69 307 547 61 (1000) 923 33 50 222373 (500) 445 56 73 (1000) 579 688 (500) 811 23 907 223033 49 398 620 (1000) 838

212. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 9. Ziehungstag. 17. Mai 1905. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

4 218 27 62 (3000) 300 485 (3000) 539 85 645 774 906 1050 (500) 52 244 373 426 73 503 58 742 84 845 76 2033 145 93 270 370 490 (1000) 633 779 845 69 950 3528 94 929 65 4000 (3000) 27 55 (500) 72 181 (500) 225 392 508 (1000) 729 (500) 38 892 5037 182 87 235 308 97 (3000) 453 541 713 33 822 40 918 99 6109 28 200 10 321 524 45 686 930 58 76 7001 28 (500) 351 431 577 612 16 790 844 69 8126 65 429 519 720 815 950 9079 (500) 317 55 56 537 73 75 778 932

10132 406 (500) 32 520 (500) 784 11196 237 39 92 359 446 52 (1000) 535 676 789 12323 (3000) 55 612 30 997 13034 82 268 421 50 580 998 14148 484 544 761 843 934 96 15078 107 263 445 57 94 547 80 628 (3000) 785 16066 223 513 714 89 857 88 97 (1000) 17238 330 425 52 675 820 27 973 18195 272 95 335 (1000) 41 47 708 (1000) 989 19174 227 528 57 735 50 815

20063 86 129 86 430 (3000) 67 626 738 21033 (3000) 37 144 597 713 17 995 (500) 22025 30 221 411 729 90 835 (500) 45 (500) 57 90 (500) 928 58 (500) 23008 197 203 (500) 338 (500) 83 541 42 655 96 722 95 829 56 81 905 24170 261 99 657 703 9 25331 44 458 552 750 (500) 26133 74 375 425 543 (500) 628 806 55 982 27133 360 65 (3000) 413 56 545 73 687 781 28279 749 818 952 77 29004 299 310 53 544 61 623 91 756 804 (500) 969 76

30193 208 29 435 516 653 65 94 814 905 31463 531 604 32157 357 93 446 68 (500) 567 75 609 793 (3000) 890 943 73 33055 (1000) 61 200 71 590 96 (3000) 815 938 34016 18 77 137 314 80 95 422 502 752 57 66 824 37 (500) 69 74 910 22 43 46 (500) 64 35064 77 80 272 314 23 543 59 670 36221 91 330 54 87 (1000) 884 904 40 37251 396 427 81 520 51 60 71 94 772 38374 627 52 93 793 957 (1000) 39048 239 55 (1000) 430 559 697

40002 116 358 459 99 543 799 41005 18 35 136 (500) 60 680 710 70 42053 95 100 9 40 44 80 247 309 28 71 411 634 61 98 (3000) 761 (1000) 934 43258 87 537 614 18 60 (5000) 834 914 44233 35 343 401 650 883 951 77 45180 398 403 94 577 629 43 772 83 93 917 46057 368 93 602 715 866 47015 105 213 492 598 710 65 67 895 907 48033 326 777 975 85 49128 330 57 403 72 (500) 530 84 602 17 70 95 724 98 900

50038 53 80 83 129 65 73 94 (1000) 259 51008 20 139 239 88 836 999 52004 101 38 75 205 13 322 408 59 519 21 608 70 72 729 (3000) 997 53018 152 299 334 (3000) 40 (1000) 401 (3000) 500 10 882 949 54224 337 405 582 706 890 55106 38 206 12 53 (3000) 333 535 636 784 91 962 65 56026 (500) 28 29 137 757 855 915 57004 262 319 52 524 97 (500) 690 794 860 65 912 58038 115 262 87 470 509 19 37 681 91 (1000) 59032 49 71 82 161 80 252 85 453 65 591 761 858

60026 73 126 45 509 21 52 801 61217 327 651 808 57 941 68 62065 66 217 93 845 963 63061 (500) 273 347 94 529 87 854 914 94 97 64020 244 347 670 770 (3000) 988 65304 30 551 677 (1000) 66025 202 304 37 625 (1000) 33 733 (3000) 875 949 67023 85 234 49 65 399 558 705 819 43 (1000) 68046 686 733 845 69039 82 189 290 422 534 690 738 819

70008 148 (3000) 62 266 85 318 496 (3000) 700 36 45 71156 (1000) 282 588 820 (500) 955 72092 115 41 243 319 64 466 743 946 (3000) 73203 451 (500) 604 59 800 (500) 39 74256 (500) 360 402 35 72 82 520 628 68 95 747 906 75161 268 358 464 679 783 897 933 50 76031 45 247 81 336 409 39 46 (500) 586 (500) 715 (1000) 842 93 979 (1000) 77181 86 223 355 431 (1000) 558 650 (3000) 760 866 946 78008 247 311 436 50 73 (1000) 841 63 92 79221 432 70 551 636 66 738 43

80186 323 (500) 24 91 478 744 79 (3000) 941 76 (1000) 86 81108 59 210 55 358 407 (500) 38 (1000) 525 34 694 713 814 913 (1000) 66 86 82055 255 333 405 62 99 519 848 91 977 83102 18 50 230 393 502 (1000) 665 84079 489 646 803 950 85209 353 (500) 400 27 547 656 (500) 720 (1000) 870 908 78 (3000) 86003 333 428 45 99 531 679 (1000) 815 927 (500) 40 87083 (1000) 394 (1000) 467 646 777 842 62 91 88018 81 100 206 90 311 45 415 35 820 89002 292 595 831 926

90020 234 88 421 503 91 644 97 705 35 87 826 980 91150 (1000) 99 246 347 568 628 878 92045 (500) 237 49 432 (500) 600 751 54 811 917 93505 40 70 731 94103 49 (500) 223 (3000) 30 413 573 718 (500) 802 966 95090 124 282 84 325 50 662 729 92 832 96087 298 (1000) 378 727 58 97001 50 69 179 212 307 39 73 438 622 861 952 98020 37 (500) 234 86 371 517 791 880 99000 189 215 (500) 69 (500) 397 626 (1000) 708 27 823 (1000)

100374 76 483 744 91 (3000) 987 96 101141 43 72 81 (500) 280 87 308 (5000) 571 (500) 626 726 74 944 83 (3000) 102001 344 685 893 920 103006 (3000) 228 (3000) 40 48 (500) 486 639 788 802 (500) 908 (500) 104023 117 73 231 (500) 35 40 488 93 581 95 689 (500) 90 785 99 857 (1000) 94 946 95 105035 42 56 212 335 619 890 964 106071 (1000) 77 121 210 48 365 503 658 720 793 829 49 107012 33 77 89 110 263 353 457 771 800 44 61 108124 83 217 528 79 783 803 48 934 109120 335 (1000) 453 547 56 632 (500) 60 822 (3000) 920 44

110041 197 230 49 571 111393 477 624 (1000) 765 937 95 112808 78 113115 211 433 541 71 79 744 803 29 921 (1000) 114001 49 (500) 72 108 92 231 55 440 (500) 630 (1000) 746 930 115008 (500) 21 408 68 546 733 38 (1000) 864 116001 28 191 231 390 453 92 591 788 862 80 117083 159 294 314 80 (1000) 656 118011 99 (500) 105 215 (500) 56 474 (500) 539 670 793 816 958 83 88 119067 120 61 237 42 320 612 15 66 94 723 806

120461 121006 29 95 (3000) 119 383 404 750 68 851 (3000) 98 909 122254 351 69 507 33 753 (10 000) 836 (500) 48 (3000) 123062 109 59 66 398 442 933 124094 281 268 97 99 457 60 796 809 18 907 125124 (1000) 298 307 37 494 526 810 22 48 922 126017 244 358 402 12 525 (3000) 41 48 652 827 900 5 48 62 64 127061 88 120 37 40 285 308 85 467 535 (1000) 41 72 682 89 (500) 812 82 901 128108 544 (500) 672 74 753 60 814 129081 182 286 348 542 661 803 32

130193 348 454 520 (1000) 53 58 76 931 131063 183 324 37 424 67 531 683 778 85 132006 324 414 60 (1000) 753 59 834 133013 103 70 355 565 677 965 677 965 87 134092 318 (1000) 419 35 622 26 840 67 (5000) 980 85 135172 278 (1000) 88 358 436 502 613 903 5 84 136193 233 306 (1000) 447 707 137085 93 (3000) 101 18 (1000) 223 138186 278 353 557 139026 72 83 92 108 23 (1000) 562 646 952

140042 58 147 242 54 453 779 141248 96 (1000) 521 39 746 809 142086 (1000) 96 197 293 443 67 79 (1000) 549 723 (3000) 844 974 (1000) 143013 39 184 288 94 312 91 (500) 440 80 (3000) 722 818 94 971 144122 362 565 623 58 809 21 970 145116 380 403 73 (500) 515 (1000) 79 632 97 (500) 924 56 146031 37 (500) 87 132 239 634 721 927 78 147018 59 99 305 53 477 656 715 806 96 148129 379 498 589 739 886 947 149015 534 691 730 89 815 37 967

150011 179 272 87 574 640 43 151099 (500) 376 446 564 152147 73 86 271 758 909 13 153023 77 216 307 79 594 617 66 77 (3000) 706 80 832 954 64 154112 432 53 849 966 70 155256 60 397 526 36 (500) 52 (500) 674 718 903 (3000) 40 156404 27 63 603 (500) 5 881 999 (3000) 157028 104 210 46 464 66 628 714 18 22 817 70 961 158111 48 57 81 91 260 (500) 86 397 (3000) 498 577 82 640 764 884 953 (3000) 159032 (500) 85 218 26 49 58 63 399 485

160059 77 383 521 736 (3000) 55 (3000) 79 961 161287 92 329 418 35 (500) 52 501 (3000) 60 786 823 905 47 162343 63 78 535 49 814 61 937 91 163082 168 230 41 83 302 20 61 643 756 60 885 87 164026 (500) 34 121 38 272 304 569 691 850 65 165257 473 536 48 (1000) 81 (5000) 813 63 90 (500) 166074 350 534 50 652 970 167145 74 214 20 437 (10 000) 561 621 72 823 168030 47 335 92 469 74 654 87 789 831 961 169012 61 114 23 43 65 315 25 32 404 8 586 (3000) 831 960 94

170066 74 81 177 91 242 330 36 52 812 36 917 171252 323 540 44 87 759 77 97 911 22 172059 535 631 173749 174072 161 239 315 32 34 426 82 722 32 93 98 803 28 950 66 175035 127 50 (3000) 352 60 522 (3000) 608 797 927 41 176231 (1000) 470 563 649 65 717 822 92 947 177050 82 133 40 93 295 340 65 668 702 908 178109 98 285 347 (1000) 400 61 509 69 694 (500) 179026 240 (500) 51 302 18 70 410 622 756 94 858

180010 73 689 745 77 86 (500) 99 181002 21 (500) 175 404 (500) 52 519 619 (1000) 77 717 830 38 984 182093 143 52 75 300 39 462 646 808 955 (500) 183010 212 54 634 46 70 87 701 29 56 (1000) 894 184037 201 59 463 65 586 686 91 755 185081 209 85 310 (3000) 490 542 650 717 26 186041 127 213 46 300 8 44 588 763 187240 46 333 413 548 (1000) 701 8 (500) 89 (3000) 848 89 95 (15 000) 188013 98 169 261 89 (500) 92 407 76 558 956 97 189015 203 300 463 756 885 947 75

190032 (1000) 303 462 725 873 985 191283 356 99 449 599 661 82 817 (1000) 80 902 82 192105 50 63 97 219 (3000) 39 302 (1000) 60 676 732 79 808 949 86 193144 (500) 426 57 528 827 954 194041 (1000) 142 302 23 (500) 195033 91 (3000) 95 167 317 504 (1000) 922 75 196173 264 67 394 512 26 689 728 (500) 892 197005 439 861 198005 14 212 (1000) 399 405 550 (5000) 87 752 838 68 914 71 199010 12 57 129 40 280 610 (1000) 24 709 833

200055 118 293 (500) 370 75 439 (500) 93 508 (1000) 44 832 48 971 85 201148 (500) 239 300 51[illegible] (500) 91 98 620 53 762 848 50 (3000) 57 (3000) 964 202060 207 51 387 806 52 961 (500) 203[illegible] 210 91 (500) 312 600 (500) 768 89 820 35 204142 31[illegible] 497 513 696 718 (500) 60 838 86 94 937 205211 8[illegible] 368 (500) 534 636 (500) 725 206150 417 569 738 84[illegible] 51 (500) 207061 99 (1000) 209 341 650 800 937 67 208067 153 (500) 421 521 (1000) 55 889 209536 749 65 76 94 829

210094 505 600 89 824 30 71 (1000) 211304 535 640 708 847 212149 95 222 572 614 715 213139 (500) 42 73 220 320 512 29 628 757 824 214101 66 275 367 448 53 90 533 215051 311 (500) 51 452 526 680 749 55 950 216199 235 84 408 49 97 581 609 915 40 (3000) 75 86 (500) 94 217025 (500) 196 201 442 77 896 908 47 218025 39 263 329 83 (1000) 468 500 743 71 818 219083 252 314 39 54 68 (500) 408 910 (500) 19 20 67

220058 105 (1000) 64 328 423 558 800 12 919 221006 140 486 759 (1000) 869 82 222135 489 594 656 779 816 98 223003 94 934

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300000 Mk, 1 Gewinn à 500000 Mk., 1 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 1 à 60000 Mk., 1 à 40000 Mk., 5 à 30 000 Mk., 9 à 15000 Mk., 30 à 10000 Mk., 57 à 5000 Mk., 866 à 3000 Mk., 1287 à 1000 Mk., 2116 à 500 Mk.

Wer Geld

von 100 M. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, wende sich an das Bureau „Fortuna" Königsb. i. Pr., Königsstr.-Passage. Ratenweise Rückzahlung. Rückporto.

Empfehle mein nur reell und billig geführtes

Volks-Bureau.

Über 22jährige Arbeit in dieser Branche erlaubt mir die Bearbeitung sogar der schwierigsten Gerichts- und Privat-Streitigkeiten.

Adam Basinski,
Privatsekretär, Thorn, Klosterstr. 1, II.

Meine Badeanstalt Grützmühlteich ist eröffnet!

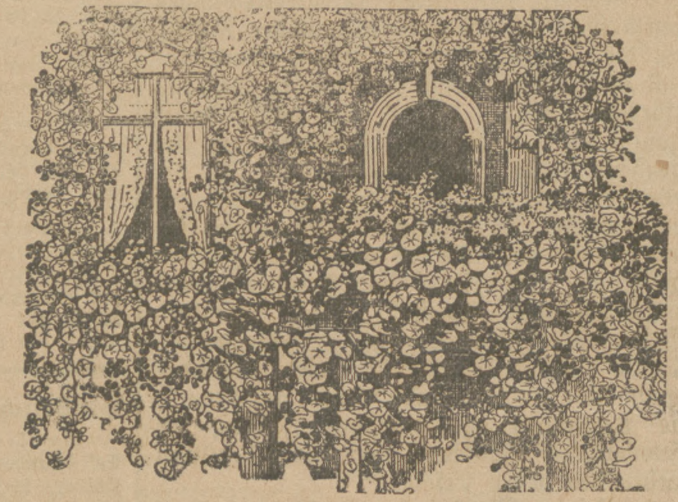
Roeder.

Hässlich sind Schuppen, Haarausfall u. Haarspalte. Daher gebrauche man das seit **18 Jahren** in allen Kulturstaaten eingeführte **Peruanisches Tannin-Wasser** von **E. H. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.** Flasche 1.75, 3.50 Mk.
A. Koczwara, Elisabethstraße 12
Paul Weber, Culmerstraße 1,
Ed. Lannoch, Brückenstraße 40.

Laden u. Wohnung

von sofort zu vermieten.
J. Keil, Seglerstraße 30, I.

Eine Stube u. Küche auch möbl. von sogl. zu verm. Zu erfr. **Breitestr. 32, III.**



Japanischer Balkonschmuck – Blitzmischung. – Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei. –

Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände **rasch** mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen – Blitzmischung – das ganze Sortiment Samen Mk. **1**

ein Doppelsortiment Mk. 2,–. Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen, die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süssen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar: nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtnereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

Mustersortiment Erfurter Gemüsesamen: Radies, Rettich, Salat, Petersilie, Zwiebeln, Gurken, Blumenkohl etc., im ganzen 10 Pakete Samen Mk. 1 *** Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten und grossem Thermometer 98 Pfg. *** Eucalyptus Fieberheilbaum, der berühmte Luftverbesserer Eucalyp globolus, der heilsame Kräfte birgt gegen Influenza und Asthma, sollte in keinem Wohnzimmer, vor allem in keinem Schlafzimmer fehlen: Eucalyptusbaum-Pflanzen in Töpfen 75 Pf., 3 Exemplare Mk. 2. *** Zimmerakazien in Töpfen 35 Pf.

Ph. Freundlich • Klempnermeister

Telephon 392 Neustädtischer Markt 11 Telephon 392

empfiehlt sich zur

Ausführung von Bedachungen

nach neuesten Erfahrungen

in Zink, Kupfer, Schiefer, Holzzement und Pappe,

sowie Asphaltierungen gut, dauerhaft und unter langjähriger Garantie.

Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert, wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-Probe.
No. **1951.**
Schneiden Sie diesen Koupon aus, u. schicken denselben **noch heute** an das Institut.
Briefe sind mit 20 Pf. zu frank.

COZA INSTITUTE
(Dept. **1951**
62, Chancery Lane,
London W. C. (England).

Stolz

kann jeder sein, der eine zarte, **weiße Haut,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten hat, **daher** gebrauche man nur

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

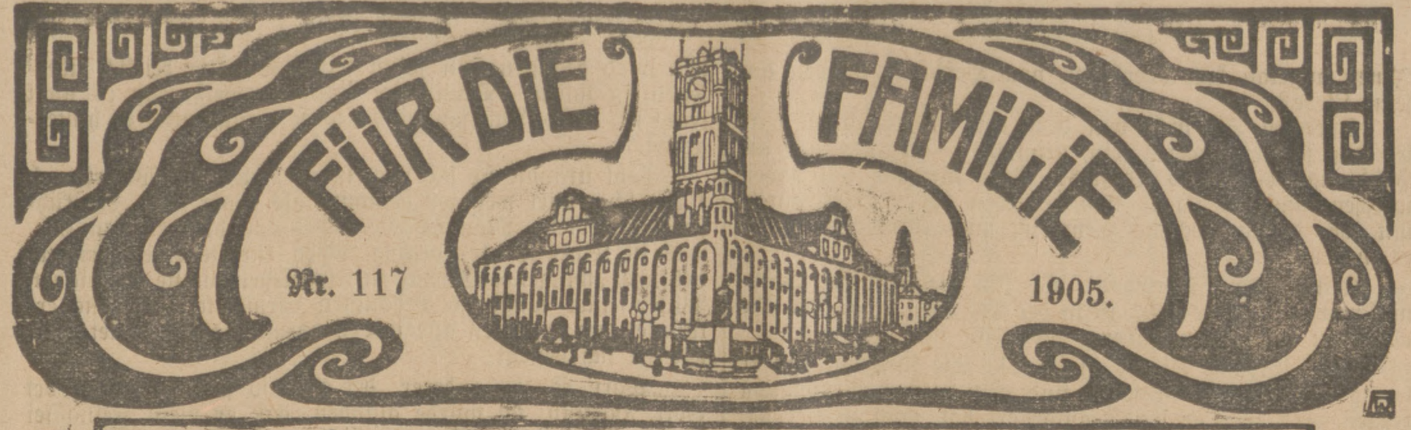
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. a St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf., Anders & Co. Paul Weber u. i. d. Löwenapotheke. Adolf Mayer.**

Schweissfuss
in 2 Tagen gründl. zu beseitig., bewirkt
Müglitzol
W. Z. 77448 D. R. P. a.
Prospekte u. Gutachten sof. kostenlos. Original-Flasche M. 1.50. Verkauf durch Apotheken und Drogisten.
Chemische Werke Müglitz b. Dresden G. m. b. H. vorm. Walter Hahn.

**Kalk,
Zement,
Gyps,
Theer,
Dachpappe,
I Träger,
Drahtstifte,
Baubeschläge.**

Franz Zährer,
Baumaterialienhandlung.

Wohnung zu v. Tuchmacherstr. 14.



Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Thorner Zeitung.

Aus Leidenschaft

Kriminal-Roman von Reinhold Ortmann

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie wissen, daß Sie mich niemals stören, mein lieber Hasketh! Ich habe Sie ja so ungeduldig erwartet. Bringen Sie mir denn nun endlich die Gewißheit, die Sie mir für heute versprochen?"

„Ich bringe sie."

„Ah!"

Ein Laut, halb wie ein Jubelruf und halb wie ein Aufschrei der Angst, hatte das Gemach durchtönt. Mit drei raschen Schritten stand die schöne, stolze Frau vor dem Manne, der kleiner war als sie und dessen unbewegliche kalte Ruhe in diesem Moment einen seltsamen Gegensatz bildete zu der leidenschaftlichen Erregung, die plötzlich in ihren Zügen, ihrer Haltung, in der Gebärde der auf die Brust gepreßten schlanken Hände zum Ausdruck kam.

„Sprechen Sie, Hasketh — um des Himmels willen, sprechen Sie schnell! Sie haben ihn gefunden?"

„Ja, Mrs. Norwood! Ich habe Ihren Gatten gefunden. Gestern schon. Aber ich hielt es für meine Pflicht, mich genauer zu unterrichten, ehe ich Ihnen davon sprach."

„Wie grausam Sie sein können! Mich einen ganzen Tag in dieser Ungewißheit zu lassen, während Sie mit einem einzigen Wort . . . Aber verzeihen Sie, mein Freund! Mir am wenigsten kommt es zu, Ihnen Vorwürfe zu machen. Also er ist hier — hier in der Stadt? Ich werde ihn wiedersehen?"

„Sie werden ihn wiedersehen — wenn Sie es so wünschen."

„Und ob ich es wünsche! Seit zwanzig Monaten habe ich ja keinen anderen Gedanken, als den Gedanken an ihn, keine andere Sehnsucht, als das Verlangen, ihn in meine Arme zu schließen! O, lassen Sie uns keine Minute mehr verlieren! Sagen Sie mir, wo ich ihn finde — führen Sie mich zu ihm!"

Nichts Fürstliches und Hoheitsvolles mehr war jetzt in ihrem Wesen. Ihr stolzes Gesicht schien gleichsam verklärt von heißer Freude, ihre Augen strahlten und ihr Busen wogte. Sie war in diesem Moment nichts als ein glückliches, liebeglühendes, verlangendes Weib.

Der andere aber, der nicht zu ihr aufsah, sondern angelegentlich das weiße Seidenfutter des Hutes betrachtete, den er noch immer in den Händen hielt, erwiderte kühl und leise wie zuvor:

„Wollen Sie die Güte haben, mich zunächst geduldig anzuhören, Mrs. Norwood?"

Sie atmete tief auf und sah ihn an, wie man etwas Rätselhaftes, Unbegreifliches ansieht.

„Ah, daß Sie Geduld von mir verlangen können — jetzt, in diesem Augenblick! Aber wenn es denn sein muß — ja, ich will versuchen, Ihnen geduldig zuzuhören."

„Ihr Gatte lebt hier nicht unter dem Namen Norwood, sondern unter einem anderen, den ich Ihnen vorläufig noch verschweigen werde."

Die schwarzen Brauen der jungen Frau zogen sich zusammen. Freude und Zorn wohnten in ihrer Seele offenbar sehr nahe bei einander.

„Den Sie mir verschweigen werden? Mit welchem Recht, Mr. Hasketh?"

„Mit dem Recht eines treu ergebenen Dieners und — wenn Sie mir gestatten wollen, mich so zu nennen — eines aufrichtigen Freundes. Ich möchte Sie davor bewahren, Mrs. Norwood, etwas Unüberlegtes zu tun."

Sie machte ein paar Schritte durch das Zimmer. Dann, als sie ihm von neuem ihr Gesicht zuwandte, hatte es wieder ganz seinen früheren Ausdruck angenommen.

„Haben Sie Nachsicht mit mir, Hasketh! Ja, ich bin manchmal recht unvernünftig. Aber Sie wissen, daß ich mich Ihnen zuletzt doch immer füge. Und darum quälen Sie mich nun nicht länger. Sagen Sie mir alles, was Sie von meinem Manne wissen."

„Er ist im Begriff, sich zu verheiraten."

Er hatte es sehr gelassen ausgesprochen, noch leiser fast als alles frühere. Mrs. Norwood aber schrie auf, als hätte er sie geschlagen, und dann, mit der Wildheit einer Tigerkatze, sprang sie auf ihn zu, um in leidenschaftlicher Selbstvergessenheit mit beiden Händen seinen Arm zu umklammern.

„Was sagen Sie da? Sind Sie von Sinnen? Er will sich verheiraten — mit einem anderen Weibe? Aber das ist ja Wahnwitz — das ist ja unmöglich!"

„Mr. Norwood ist seit einigen Wochen verlobt, und er wird in acht Tagen heiraten — natürlich unter seinem hier angenommenen Namen."

Sie taumelte zurück, und ihr schönes Gesicht war fast unheimlich verzerrt.

„Ach, der Bösewicht — der schändliche Verräter! Aber er wird nicht tun, was Sie da sagen. Er wird nicht! Dem Himmel sei Dank, daß er mich früh genug kommen ließ, es zu hindern."

„So haben Sie jetzt nicht länger den Wunsch, sich wieder mit ihm zu vereinigen?"

„Was heißt das? — Weshalb fragen Sie so? — Ich weiß es nicht und ich will es jetzt nicht wissen."

„Und doch wird unsere — wird Ihre weitere Handlungsweise einzig davon bestimmt werden dürfen, ob Sie jenen Wunsch hegen oder nicht. Nur wenn Sie ihn für immer aufgeben, können Sie daran denken, das Zustandekommen der zweiten, verbrecherischen Heirat Ihres Gatten zu verhindern."

Sie griff sich an die Stirn, als wäre es ihr unmöglich, seinen Gedanken zu folgen.

„Wenn ich ihn für immer aufgebe? Aber warum? Ich verstehe Sie nicht! Ist mir Roger denn nicht verloren — so oder so? Kann ich mir damit seine Liebe zurückgewinnen, daß ich ihn jener andern überlasse?"

„Seine Liebe — nein! Aber — verzeihen Sie mir, Mrs. Norwood, denn es ist gewiß nicht meine Absicht, Ihnen wehe zu tun — konnten Sie sich denn nach dem, was er

Ihnen angetan hat, überhaupt noch Hoffnung machen auf seine Liebe?"

„Sprechen Sie nicht von dem, was er mir getan hat! Es mag schlecht gewesen sein, grausam — meinetwegen die Handlungsweise eines Teufels! Aber niemand soll davon sprechen, nachdem ich es ihm vergeben habe. Wer dürfte mit ihm darum rechten, wenn ich mich entschlossen habe, es zu vergessen?"

„Keiner, Mrs. Norwood! Ob Ihr Gatte solcher Großmut würdig ist oder nicht, ist in der Tat eine Frage, die Sie allein zu entscheiden haben. Aber ich fürchte . . ."

„Nun, sprechen Sie es nur aus! Sie fürchten, daß er wenig nach meiner Großmut und nach meiner Verzeihung fragen wird, weil er längst aufgehört hat, mich zu lieben."

Frank Hasketh neigte in stummer Bejahung den Kopf.

„Vielleicht haben Sie recht. Aber so ganz kann sein Herz doch nicht erkaltet sein, daß er es völlig vergessen haben sollte, wie überschwenglich glücklich wir zwei Jahre lang miteinander gewesen sind. Und ein einziges Fünkchen dieser Erinnerung würde für mich hingereicht haben, seine erloschene Liebe zu neuer Glut zu entfachen, wenn er mir nur vergönnt hätte, ein paar Tage oder Wochen an seiner Seite zu leben. Sie zucken die Achseln — Sie glauben mir nicht. Und doch bin ich dessen gewiß, denn ich kenne Roger Norwood besser als Sie. Ich weiß, daß ich mir in törichtem Uebermut mein Glück selbst verscherzt habe, als ich eines Tages aufhören wollte, seine demütige Sklavin ~~zu sein und~~ das willfährige Spielzeug seiner Launen. Jetzt aber — o, jetzt sollte er wahrlich keine Ursache mehr haben, sich über mich zu beklagen."

„Aber diese Tage oder Wochen des Zusammenlebens — er wird sie Ihnen freiwillig kaum gewähren. Denn daß er in diesem Augenblick eine andere zu lieben glaubt, ist wohl außer Zweifel, und Sie besitzen vorläufig kein Mittel, ihn zu sich zurückzuzwingen."

„Weshalb sagen Sie mir das? Wollen Sie mir damit die Aufrichtigkeit Ihrer Freundschaft beweisen, daß Sie mir das Herz zerreißen?"

„Nein! Ich möchte Ihnen nur den rechten Weg zeigen, Mrs. Norwood! Nicht auf einen etwa noch vorhandenen Rest seiner einstigen Zuneigung zu Ihnen oder auf seine dankbare Erinnerung an genossenes Glück dürfen Sie Ihre Hoffnungen setzen, denn solche Hoffnungen würden Sie sicherlich betrügen. Nur wenn Sie eine Waffe besitzen, ihn zu vernichten, nur wenn Sie ihn vor die Wahl stellen können zwischen einer Rückkehr zu Ihnen oder sicherem Untergang, werden Sie das Ziel Ihrer Wünsche erreichen."

Mit dem Ausdruck der höchsten Spannung hingen die weit geöffneten Augen des jungen Weibes an seinen Lippen.

„Ich verstehe Sie nicht, Hasketh! Wie sollte ich zu einer solchen Waffe gelangen?"

„Damit, daß Sie ihn nicht an der Ausführung seiner Absicht hindern und ihn unter seinem falschen Namen das Mädchen heiraten lassen, mit dem er sich verlobt hat."

„Niemals! Ehe ich ihn einer andern überlasse, eher töte ich ihn und mich!"

„Aber Sie sollen ihn ihr ja gar nicht überlassen. Nur so lange sollen Sie untätig zusehen, bis das vollendete Verbrechen Mr. Norwood ganz in Ihre Hand gegeben und ihn zu Ihrem Sklaven gemacht hat, so wie Sie früher seine Sklavin gewesen sind."

„Nein, ich kann nicht. Die bloße Vorstellung, daß ich es geschehen lassen soll, macht mich schwindeln. Und ich weiß auch nicht, wie Sie sich das alles denken."

„Sehr einfach. Eine Stunde, nachdem seine gesetzwidrige zweite Eheschließung vollzogen ist, treten Sie vor Ihren Gatten hin, um ihm zu erklären, daß Sie ihn auf der Stelle wegen Bigamie verhaften lassen würden, wenn er sich weigert, mit Ihnen nach Amerika zurückzukehren. Dafür, daß er das letztere wählen wird, stehe ich Ihnen ein."

„Und wenn Sie sich dennoch täuschten? Wenn er sich nicht einschüchtern ließe? Er ist nicht der Mann, sich vor den Drohungen eines Weibes zu fürchten!"

„Vielleicht würde er sich nicht davor fürchten, wenn er Sie allein und schutzlos hier in dem fremden Lande glaubte. Aber ich werde Sorge tragen, daß er im geeigneten Moment auch von meiner Anwesenheit Kenntnis erhält. Und das wird genügen, ihn jeden seiner Schritte reiflich überlegen zu lassen. Denn Mr. Norwood weiß, daß es nicht leicht ist, meine Wachsamkeit zu täuschen und mich zu hintergehen."

Wohl sträubte sie sich noch immer, aber ihr Widerspruch klang schon viel weniger bestimmt als zuvor. In der kühlen Ruhe dieses Mannes, die nichts von dem erraten ließ, was in seiner Seele vorging, schien für sie eine unwiderstehliche, zwingende Gewalt zu sein, gegen die sie den eignen Willen nicht lange zu behaupten vermochte. Als sie erkannte, daß er gegen alle ihre Einwendungen gerüstet war, gab sie sich besiegt.

„Wäre es ein anderer, der mir so geraten hätte, bei Gott, Hasketh, ich würde glauben, daß er mein Feind sei und in heimlichem Einverständnis mit meinem Manne. Ihnen aber vertraue ich wie niemand sonst auf der Welt! Und darum werde ich alles tun, was Sie von mir verlangen. Sie werden mich ja nicht meinem Manne zuliebe verraten."

„Mr. Norwood zuliebe? Ah, welch ein Gedanke!"

Wie kalt und leidenschaftslos er immer diese wenigen Worte gesprochen, offenbarten sie doch einen tödlichen Haß gegen den Mann, dessen Namen er da genannt hatte. Fürwahr, nichts konnte überflüssiger sein, als die Besorgnis, daß er irgend etwas tun würde, um diesem Manne zu nützen.

„Zürnen Sie mir nicht wegen der törichten Bemerkung. Ich weiß ja, was ich Ihnen verdanke — weiß, daß ich Ihnen niemals vergelten kann, was Sie während dieser achtzehn Monate für mich getan. Ohne Sie wäre ich vielleicht noch immer eine Gefangene des schrecklichen Doktor Hunt! Ohne Sie hätte ich das Wagnis dieser Reise nimmermehr unternehmen können — und ohne Sie hätte ich die Spur meines Gatten wohl nimmer gefunden. Und ich habe bisher nichts, aber auch gar nichts tun können, Sie dafür zu belohnen!"

„Ich stehe in Ihren Diensten, Mrs. Norwood. Und dafür, daß ich meine Pflicht tue, werde ich von Ihnen bezahlt!"

„O, daran glauben Sie selbst nicht! Habe ich Sie nicht fast auf den Knieen bitten müssen, diesen armseligen Betrag anzunehmen, den Sie Ihre Bezahlung nennen? Nein, nein, meine Dankesschuld ist so groß, daß ich sie niemals werde tilgen können. Und eines Tages werden Sie es sicher überdrüssig geworden sein, einem Weibe, das Ihnen nichts dafür gewähren kann, alle Ihre Kräfte zu widmen."

„Nein. Aber etwas anderes wird sich ereignen. Sie selbst werden nach der Wiedervereinigung mit Ihrem Gatten auf meine Dienste verzichten, obwohl —"

„Nun? Warum vollenden Sie nicht?"

„Obwohl Sie eines Schutzes vielleicht gerade dann am dringendsten bedürfen."

„Ich verstehe, was Sie meinen. Aber ich fürchte mich nicht. Wenn Roger zu mir zurückkehrt, werde ich ihm eine so willige und fügsame Gattin sein, daß nicht noch einmal der Wunsch in ihm aufsteigen soll, sich meiner zu entledigen."

Sie hatte das so weich und hingebend zärtlich gesprochen, als schwelge sie schon jetzt in einem Vorgefühl des Glücks, nach dem ihre Seele dürstete. Frank Hasketh klemmte für einen Moment die Unterlippe zwischen die Zähne. Dann, nachdem er einen Blick auf seine Taschenuhr geworfen, sagte er:

„Ich muß mich jetzt verabschieden, Mrs. Norwood, denn ich habe mir ein Stelldichein mit jemand gegeben, von dem ich noch verschiedene wichtige Auskünfte zu erhalten hoffe. Sie sind also damit einverstanden, nach meinem Plane zu handeln?"

„Ja."

„So werden Sie sich leider noch für weitere acht Tage als in freiwilliger Gefangenschaft befindlich betrachten müssen. Der erste Schritt auf die Straße könnte ja eine zufällige Begegnung mit Ihrem Gatten herbeiführen, und damit wäre unsere Absicht natürlich vollständig vereitelt."

„Ich werde das Zimmer nicht verlassen, bevor ich Ihre Erlaubnis dazu habe. Aber Sie selbst? Können nicht auch Sie ihm zufällig begegnen?"

„Das ist nicht zu fürchten. Ich pflege vorsichtig zu sein, Mrs. Norwood!"

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Lene.

Humoreske von Eleonora Kretzschmer.

(Nachdruck verboten.)

Unsere Lene hätte eigentlich heißen müssen: Lene Unverfroren. Sie hätte sich sehr gut zu einem erblichen Familien-Faktotum geeignet, wenn nicht ihr liebebedürftiges Herz in ihrem 40. Lebensjahre endlich bei der undankbaren Männerwelt Gegenliebe gefunden hätte. Als sie ihren Dienst (heutzutage heißt es „Stelle") bei uns antrat, war sie bereits eine hohe Dreißigerin und mir neu gebackenen Hausfrau an Alter und — wie ich fürchtete — auch an Weisheit sehr überlegen.

Gelegentlich ihres Einzuges bei uns öffnete ich ihr selbst die Tür, um sie mit einem freundlichen Worte zu empfangen. Sie machte jedoch meine menschenfreundliche Absicht zu nichte, indem sie mir mit einem: „Herzlich Willkommen" die Hand schüttelte gleich einem Fürsten, der sich jede Begrüßungsansprache verbittet und den verdutzten Bürgermeister durch einen leutseligen Händedruck entschädigt. Eingedenk meiner Würde als Hausfrau faßte ich mich schnell und lobte ihren pünktlichen Dienstantritt, was sie zu der herausfordernden Frage veranlaßte: „Ja nicht wahr, das ist nett von mir?" Um nicht wieder in die Rolle des verdutzten Bürgermeisters zu verfallen, rettete ich mich schleunigst aus der Nähe dieser unberechenbaren Person, ging an meinen Schreibtisch und entwarf einen Schlachtplan nach dem anderen, wie ich am besten meine gefährdet erscheinende Würde wahren und gleichzeitig auf dieses Naturkind erzieherisch einwirken könnte. Ich nahm es sehr ernst mit der Behandlung dieser meine ersten Köchin. Ihre Weisheit erschien mir bald nicht mehr allzu drückend, und ihre Angabe, Mädchen für „Alles" zu sein, eine etwas gewagte Behauptung. Staub wischte sie stets in der bekannten Manier der wedelnden Kammerkätzchen in Lustspielen, welche uns bei dieser Gelegenheit in redegewandten Monologen mit den Familienverhältnissen vertraut machen und in etwaige Herzens-Angelegenheiten einweihen.

Als mein Mann kurze Zeit darauf nach Metz versetzt wurde, erklärte sich Lene sofort bereit, uns in die entlegene Moselveste zu folgen. Ersterer war vorangeeilt; ich reiste mit Lene etwas später nach und zwar zusammen in einem Abteil, da der Eilzug nur Wagen erster und zweiter Klasse führte. Sie schien zu glauben, Metz läge an der Grenze von Sibirien, so sehr hatte sie sich mit Wärmehüllen versehen, und aus dem großen, roten Kopftuch sahen ihre geschlitzten, kleinen Augen gar verschmitzt und unverfroren in die Welt. Ich richtete mich ordentlich auf an ihrem Mute, denn mir war etwas bang ums Herz. In Gedanken kramte ich das bißchen Französisch zusammen, das noch von der „höheren Tochter" an mir haften geblieben war, denn in Metz sollte noch viel Französisch gesprochen werden. Blatt für Blatt schlug ich im „großen Plötz" (seligen Angedenkens) im Geiste um, stieß aber immer nur auf die beliebten, geschichtlichen Sätze wie: Karl V. floh in das Kloster von St. Just usw.; wie ich aber den Kaufmann um eine Stoffprobe bitten oder nach der Haltbarkeit des Gewebes fragen könnte, war mir nicht möglich zu ergründen. Für diese Schwierigkeiten glaubte ich bei Lene Verständnis zu finden. Sie erklärte aber sofort mit triumphierendem Lächeln, daß sie einen Onkel besitze, der im Französischen unterrichtet habe und schloß siegesgewiß: „Die Helene wird das Französisch bereits schnell verstehen lernen, und dann hilft sie Ihnen," — eine Aussicht, die mich natürlich sofort tröstete. Vor sich selbst hatte sie einen so großen Respekt, daß sie nur in der dritten Person von sich sprach, und das war so gekommen. Auf Wunsch meines Mannes hatte ich ihr klar zu machen versucht, daß sie mich nicht mit „Sie", sondern in der dritten Person anzureden hätte; der Erfolg war eine kleine Verwechselung der Persönlichkeiten, indem sie mich nach wie vor mit Sie anredete, von sich selber aber in der erwähnten Weise sprach. Sie war überhaupt wenig bildungsfähig und schmetterte alle meine dahin zielenden Bemühungen mit der vernichtenden Kritik nieder: „Dabei läßt sich bereits nichts denken." „Bereits" war ihr Lieblingsausdruck. Sie konnte mit dem vergnügtesten Gesicht melden, daß die von uns sehnlichst erwartete Suppe bereits noch nicht fertig wäre, oder daß der Bursche bereits die neue Lampenglocke zerschlagen habe. Ganz energisch mußte ich ihrer Urwüchsigkeit Einhalt tun, als sie das ihr lästige Anmelden der mich besuchenden Damen dadurch zu vereinfachen suchte, daß sie mir meldete: die Madame mit der Brille ist da, oder die Alte mit den strengen Augen will Ihnen gern besuchen. Eine derartige Charakterisierung mußte ich ihr natürlich streng untersagen, trotz ihrer Klagen: „Mit die Namens kennt man sich doch nie aus, sie heißen bereits alle Tage anders." Als mein Mann zum Premier befördert wurde, empfing sie die ersten Gratulanten mit den Worten: „Sie ist bereits Premier-Leutnant geworden, vergessen Sie das nicht!" Von nun an erschien ihr die Anrede „gnädige Frau" nicht mehr für erschöpfend; sie änderte sie in Frau Premier-Leutnant um und hielt meine Bemühungen, sie eines Besseren zu belehren, für übertriebene Bescheidenheit, die mit den Worten: „Ehre, wem Ehre gebührt, Frau Premier-Leutnant", zurückgewiesen wurde.

Bei Dienstmädchen — aber natürlich nur bei diesen — deuten Stirnlöckchen auf Gefallsucht, und es erschien mir daher bedeutsam, als Lene plötzlich zu dieser Verschönerungsmethode griff. Und meine Menschenkenntnis hatte mich nicht getäuscht: Lene hatte nicht nur einen Schatz, sondern „bereits" in ihrem vierzigsten Lebensjahr einen richtigen Bräutigam. Sie erzählte mir strahlend, daß „Er" ihr ein feines Brautgeschenk gemacht habe, und zwar eine Livree. „Was, eine Livree, willst du denn Diener werden?" — „Aber Frau Premier-Leutnant, ein richtiges Livree, mein Bräutigam hat mir doch auch bereits die Rechnung darüber geschenkt; hier ist sie und da steht Livree." Richtig, da stand es „un livre", Lene hatte recht, und ich war die Blamierte. Auf meinen Wunsch zeigte sie auch das livre. Gleich auf der ersten Seite stand ein Gedicht geschrieben: „Auf die Vergißmein-nicht-Augen meiner Helene." Der gute Mann mußte farbenblind sein, — wohl ihm!

Seit Lene ihren Bäcker sicher hatte, mußte es ihr wohl schon als Untreue an diesem erscheinen, wenn sie mit unserem Burschen in Frieden lebte; denn aus der Küche ertönte oft ein mit erhobener Stimme geführtes Zwiegespräch, das sich einst seitens des Burschen bis zu der gewagten Behauptung steigerte, daß Lene eine alte Saatkrähe sei. — „So, da werd' ich doch mal gleich die Frau Premier-Leutnant fragen, ob die Helene bereits eine alte Saatkrähe ist."

Angesichts dieser in Aussicht gestellten Anrufung meiner salomonischen Weisheit rettete ich mich schnell an das Klavier, denn die Muse der Tonkunst war für Lene eine Respektsperson, und ich hatte mich in ähnlichen Fällen schon öfter in ihre Arme geflüchtet. Als Lene zornglühend den Kopf zur Tür hereinstreckte, sang ich mit der erforderlichen Schelmerei: „Guten Morgen, schöne Müllerin." Die schöne Müllerin schien ein genügender Ausgleich für die Saatkrähe zu sein, leise schloß die Tür sich wieder, und die große Frage blieb für diesmal unentschieden. Lene war ein strenger Musikkritiker. Ihr Mißfallen an einem Musikstück gab sie durch lautes Hantieren beim Tischdecken usw. kund, während sie ihre Zustimmung durch lautloses Verhalten zu erkennen. Einmal hatte ich das Glück, ihre Zufriedenheit in besonderem Maße zu erwerben; sie lauschte dem Liede regungslos und belohnte mich mit den Worten: „Das haben Sie wirklich schon recht nett gemacht, die Lene wird auch bereits das Singen lernen."

Allmählich rückte die Zeit ihrer Heirat heran, und ihr Interesse wandte sich mehr und mehr der eigenen, künftigen Häuslichkeit zu, nicht gerade zum Vorteil der meinigen. Dennoch wurde mir die Trennung von ihr schwer, und ich ermahnte sie zum Abschied, uns nicht ganz zu vergessen, worauf sie tröstend erwiderte: „Haben Sie man keine Bange, Frau Premier-Leutnant, die Lene vergißt Sie schon nicht, im Janzen genommen war's doch recht zufriedenstellend bei Ihnen, und die Lene wird bereits mal nach Ihnen kommen."

Da ich ihr ebenfalls ein gutes Zeugnis ausstellen konnte, schieden wir mit dem Gefühl gegenseitiger Zufriedenheit; ich mit der trostreichen Gewißheit, ihre strenge Kritik auch in Zukunft nicht ganz entbehren zu müssen. Lene übte sie bei ihren gelegentlichen Besuchen in alter Weise, bis eine Versetzung mich ihr entzog. Aber oft denke ich noch an sie zurück, der wir manchen fröhlichen Augenblick verdanken: unsere alte Lene Unverfroren.



Wie klug ist der, der auf der Lebensfahrt
Des Glückes schöne, raschverwehte Spenden
Erinnernd sich zusammenspart!
Denn auch vergessen ist verschwenden.

*

Wie soll man Fische kaufen?

Es kommt darauf an, beim Ankauf die guten Fische von den minder guten zu unterscheiden, und zu wissen, in welchen Jahreszeiten die einzelnen Fischarten gut oder weniger wertvoll oder schlecht sind. Wer nicht viel mit Fischen umgeht, und wem ihre Unterscheidungsmerkmale nicht geläufig sind, dem kann es ja wohl passieren, daß ihm sogar ein geringwertiger Fisch unter dem Namen einer besseren Fischart verkauft wird. Gegen solche Unredlichkeit kann kein Rat schützen, dazu gehört ein ganzer Kursus. Unbestritten ist jeder Fisch am besten, wenn er aus dem Wasser sofort in den Kochtopf oder in eine andere Zubereitungsanstalt gelangt. Jede Stunde Aufenthalt im Tode verringert seinen Wert, in kühler Zeit langsamer, in der Wärme sehr rasch. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß man nur lebende Fische einkaufen und genießen soll. Es ist dies ja auch nicht immer möglich, wenn man überhaupt häufig Fische essen will. Es sei nur an die zahlreichen Seefische erinnert, von denen viele sofort absterben, wenn sie an die Luft kommen, sozusagen zwischen Wasser und Bootsrand. Daß man alt gewordene Fische an den blaß, oft fast weiß gewordenen Kiemen, an der stumpfen blassen Farbe und an dem schlaffen unelastischen Fleische, in welches sich Eindrücke machen lassen, ohne daß sie sich sogleich wieder ausfüllen (es ist das ein Zeichen der beginnenden Verwesung) erkennen kann, wird ja allgemein bekannt sein. Ein soeben erst gestorbener Fisch, sogleich in einem recht kühlen Keller auf die Steine gelegt oder noch besser aufgehängt, kann auch im Sommer noch am andern Tage gegessen werden, ohne sehr erkennbaren Verlust an Güte. Kann man einen lebenden Fisch nicht sogleich dem Verzehr übergeben, muß man damit warten und befürchtet man, daß man ihn zur Verwendung nicht wird lebend erhalten können, so tut man besser, ihn nicht absterben zu lassen, sondern ihn abzuschlachten, damit das Blut entweichen kann, denn geschlachtete Fische sind immer besser als gestorbene. Im Winter hat man auch ohne Keller Gelegenheit, die Fische in niedriger Temperatur aufzubewahren, ja sie, was am besten ist, gefrieren zu lassen. Das Gefrierenlassen auch im Sommer, wenn man einen Eisschrank hat, ist überhaupt das hervorragend beste Mittel, frische Fische auf längere Zeit aufzubewahren. Es sind zwar in den letzten Jahren noch andere Konservierungsmethoden, durch Imprägnieren, zur Empfehlung gelangt, doch die Urteile über die Brauchbarkeit dieser Mittel lauten sehr verschieden, ja zum großen Teil ungünstig, so daß ich sie hier übergehe. Ein steifgefrorener Fisch hält sich monatelang gut, weingstens genießbar, denn der feine Geschmack friert auch nach und nach heraus — monatelang, wenn er nicht inzwischen einmal auch nur in einem Teile auftaut. Im Eiskeller soll man den Fisch am besten aufhängen, nicht auf das Eis legen, damit nicht Tauwasser an ihn komme. Die Fischhändler versenden, auch im Sommer, die Ware in Körben, welche mit schlechten Wärmeleitern, mit Sägespänen, Stroh, dickem Papier, ausgepolstert, und mit Eisgruß gefüllt sind, zwischen welchem letzteren die Fische eingebettet liegen, so daß der ganze Inhalt des Korbes, Fische und Eis, zusammen einen festen Eisklumpen bildet, der bei der Entnahme der Ware erst entzwei geschlagen werden muß. So können die Fische hunderte von Meilen verschickt werden, ohne zu verderben. Aber eins ist zu beachten: ein aufgetauter Fisch verdirbt ganz überraschend schnell. Doch soll man ihn nicht in gefrorenem Zustande in den Kessel tun, sondern erst auftauen, sonst verliert der Fisch allen Geschmack. — Ein anderes Mittel, frische Fische etwas haltbarer zu machen, ist, daß man sie mit Salz einreibt oder solches dazwischen streut, natürlich nur schwach, denn sonst würden sie den Namen „frische Fische" nicht mehr verdienen, sondern „Pökelfische" heißen müssen. Man schützt den Fisch allerdings damit vor schnellem Verderben, aber das Fleisch wird härter dabei und zäher und geschmackloser. Man schützt auch die Fische vor dem Verderben durch Pökeln, d. i. in Salzlake legen, durch Trocknen an der Luft, durch Räuchern und Marinieren u. dgl., doch diese Manipulationen gehören in das mir hier fernerliegende Kapitel der Zubereitung.

*

Unser Nesthäkchen.

Der Mittagsschlaf der Kleinen. Es ist eine leider weit verbreitete Gewohnheit, die Kinder, welche nachmittags schlafen sollen, unausgekleidet ins Bettchen zu legen. Man ist in der Regel zu bequem, um das Kind aus- und anzuziehen, und die Mutter weiß nicht, welches Unrecht sie an ihrem Liebling begeht, wenn sie das Ausziehen unterläßt. Ganz ermattet vom Schwitzen wacht das Kleine auf, welches in seinen Kleidern zu Bett gebracht wurde. Anstatt erfrischt und kräftig zu sein, ist es schlecht aufgelegt und unmutig. Sind die Bänder und Knöpfe nicht gelöst oder doch gelockert worden, so sind die Brust- und Unterleibsorgane während des Schlafes gepreßt, an ihrer freien Bewegung gehindert, und das Atemholen und die Verdauung sind erschwert. Merke dir deshalb, liebe Hausfrau, daß die Kleinen nur mit Hemdchen oder Schlafröckchen angetan, ihr Schläfchen halten sollen.

*

Kindermund.

Immer wirtschaftlich. Die kleine Agnes wird von ihrer Mama zur Post geschickt, sechs Briefmarken zu holen. — Zögernd und überlegend bleibt sie an der Türe stehen und fragt endlich: Du Mamachen, soll ich nicht lieber gleich zwölf holen, bei einem Dutzend hat man doch immer Rabatt.

Die Wißbegierige. Die Lehrerin in der Schule erklärt unter anderem den Kindern, daß die Hunde den feinsten Geruch hätten. Ein Mädchen, besonders wißbegierig, wollte das zu Hause bei seinem Hündchen erproben, hielt dasselbe an die Nase, und roch emsig daran. Das Resultat dieser Untersuchung scheint aber nicht befriedigend ausgefallen zu sein, denn das Mädchen sagte zu seiner Mutter: „Du, ich finde aber ganz und gar nicht, daß unser Bello einen feinen Geruch hat, im Gegenteil . . ."

*

Küche und Keller.

Tee aus Waldmeister. Ein Kenner schreibt: Der herrliche Geschmack des Maitranks brachte mich auf den Gedanken, daß dasselbe Aroma doch auch in der getrockneten Pflanze fortbestehen müsse; ich beschloß, einen Versuch zu machen, sammelte Waldmeister in der Blütezeit, wie man ihn hier kauft, riß die Blätter sorgfältig ab, so daß keine Stengel dabei waren, und trocknete diese Blätter in der vollen Mittagshitze auf Papierbogen, bis sie ganz zusammenschrumpften und schwarz wurden, dann hob ich sie auf. Eines Tages im Winter holte ich den Waldmeister hervor und bereitete ihn wie Tee zu — ich staunte über dieses herrliche Aroma, die schöne goldbraune Farbe. Setze ich ihn Bekannten vor, die zu mir kommen, so sind sie voll Lobes über das wunderbare Getränk und wollen es nicht glauben, daß das getrockneter Waldmeister und nicht der feinste asiatische Tee sei. Wer den Versuch macht, wird dasselbe Resultat finden.

Thüringer Kartoffelklöße. Möglichst am Tage vor der Zubereitung der Klöße wäscht man einige Liter großer, mehliger Kartoffeln, schält dieselben, wäscht sie nochmals und reibt sie auf einem Reibeisen in eine große, tiefe Schüssel, worauf man sie mit kaltem Wasser übergießt (noch besser, wenn man sie sofort in kaltes Wasser hineinreibt), welches mehrere Male abgeschüttet, durch frisches ersetzt wird, und worin man auch die geriebene Masse über Nacht stehen läßt. Am folgenden Morgen preßt man die Masse in einem leinenen Säckchen (Beuteltuch) gehörig aus, so daß alle Feuchtigkeit abläuft, schüttet sie in eine Schüssel und überbrüht sie mit kochendheißem, nicht zu dickem Kartoffel-, Milch-, Reis-, Gries- oder Hirsebrei; ebenso nimmt man heiße, mit Eiern verquirlte Milch hinzu. Man rührt die Masse gehörig untereinander, tut Salz und geröstete Semmeln dazu, formt runde Klöße und läßt dieselben fast eine halbe Stunde in siedendem Salzwasser kochen, bis sie an der Oberfläche schwimmen. Die Klöße müssen augenblicklich, wenn sie aus dem Wasser kommen, zu Tische gegeben werden. Man ißt sie besonders zu Rinderschmor-, Hammel-, Schweine- und Gänsebraten oder mit brauner Butter.